

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Donnerstag, den 10. April 1890.

Nummer 23.

Inland.

Limá, D., 6. April. Als der Frachttug No. 98 der Chicago & Fort Wayne Bahn heute Nachmittag langsam durch die Stadt fuhr, sah Conductor Gardner J. Tuley 6 „Tramps“ in eine Vogear steigen. Er kam mit der Bande ins Handgemenge und wurde mit Messerschlägen und einem Revolver in die linke Seite, nahe dem Herzen, tödlich verwundet. An der Kreuzung der Mainstraße sprangen die Schurken ab und flohen; ihrer vier aber wurden nach einer scharfen Jagd, 3 Meilen außerhalb der Stadt, eingefangen. Der sterbende Conductor identifizirte alle vier als seine Angreifer und bezeichnete die fünfte als diejenige, die den tödlichen Stoß entpfunden. In der Tasche u. a. ein Kamm der Waffe war leer. Der Mörder gab seinen Namen als Wm. Thomas von Springfield, D., an. Die Andern nennen sich: Lewis Dreibet von Columbus, Chas. Sagerman, Wm. Kad. Die Bürger waren anfänglich sehr aufgeregt und wollten die Kerle lynchen, ließen es aber bei der Drohung bewenden.

Wicksburg, Miss., 6. April. 19 Neger, die Ueberlebenden einer größeren Anzahl von Flüchtlingen, welche sich in einem Fioß vor der Mündung des Vague Falaga hinab zu retten suchten, kamen heute mit dem Dampfer „Hill City“ an. Sie berichten, daß ihr Fioß von der Strömung gegen einen Baum geworfen wurde und daß 12 Frauen und Kinder ertrunken seien. Sie selbst hätten sich nur mit der größten Anstrengung retten können.

Ein Stück Papier rettet ihr Leben.
Es war nur ein Stück Wickelpapier, aber es rettete ihr Leben. Sie war in den letzten Stadien der Schwindsucht und wurde von ihren Aerzten informirt, daß ihre Krankheit unheilbar sei und sie nur noch eine kurze Zeit zu leben habe; sie wog weniger als 70 Pfund. Auf einem Stück Wickelpapier las sie Etwas von Dr. Kings New Discovery und kaufte eine Flasche davon. Es half ihr und sie kaufte eine große Flasche. Es half ihr mehr; sie kaufte noch eine Flasche und sie wurde schnell besser, sie setzte den Gebrauch fort und ist jetzt stark, gesund mit rosenfarbenen Waden und wiegt 140 Pfund. Wegen Einzelheiten sende man eine Briefmarke an W. H. Cole, Druggist, Fort Smith, Probeflaschen von dieser wunderbaren Medizin frei in A. Tolle's Apotheke. 4

Ausland.

Berlin, 5. April. Eine große nationale Pferdeausstellung wird hier vom 12. bis zum 22. Juni unter dem Auspicien des Union-Club, der größten Sportgesellschaft Deutschlands, abgehalten werden. Der Zweck ist die von Preußen und anderen deutschen Staaten gemachten großen Fortschritte in der Zucht edler Rassenpferde zu zeigen. Die Regierung wird die edelsten Pferde aus den königlichen Gestüthen in Trakehnen, Großbrit. und Wehrbeck zur Ausstellung schicken. Der Herzog von Ratibor, Präsident des Union-Club, steht an der Spitze des Ausstellungscomittees.

Kaiser Wilhelm's Erlass bezüglich des Offiziersstandes wird dahin angefaßt, daß derselbe gegen die Eregulativat gewisser Offiziere und Offizierscorps gerichtet ist und hat einen großen Eindruck gemacht, namentlich da der Wortlaut die durchgehende Absicht verrieth Israeliten anzuschließen.

Die Führer der Fortschrittspartei haben ihre Mitwirkung an der Bewegung zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck verweigert. Unter den bedeutendsten Berliner Blättern sind nur zwei, die „Vossische“ und das „Tagblatt“, welche die Vermuthung aussprechen, daß Emig nach Wadela zurückkehren werde.

Paris, 5. April. Die Regierung hat Ballot als Nachfolger Bayols zum Agenten in Romagna, Dohome, ernannt, weil die Dahomesen von Bayol unter Todesandrohungen Versprechungen erzwungen haben, welche die Franzosen nicht erfüllen können.

General Boulanger, Laizant, Laguerre, Rochefort, Deroulede und 31 andere Mitglieder des boulangistischen Generalcomittees dieses Jahres eine Konferenz im Hause ihres Generals auf der Insel Jersey. Das Comitee kehrt heute nach Frankreich zurück.

Die Regierung hat den Bau von 30 Torpedobooten auf Privatwerften angeordnet.

Um die Wassereinfuhr in Dahome zu verhindern, wiev. Frankreich 75 Meilen der Küste blockirt.

Cannes, 5. April. Die Krankheit

Dom Pedros, des Ex-Kaisers von Brasilien, hat eine kritische Wendung genommen. Der Patient verbrachte den größten Theil des gestrigen Tages in Schlafsucht und sein Zustand wurde für so bedenklich erachtet, daß man ihm die Sterbefakimente verabreichte. Sein Arzt, Dr. Charcot von Paris, sagt in dessen, daß der Ex-Kaiser nur äußerlich schwach sei, daß aber keine nahe Gefahr für sein Leben vorhanden sei. Der soeben in Cannes angekommene Prinz von Wales hat dem Ex-Kaiser einen Besuch abgestattet.

Der Ex-Kaiser erhobte sich im Laufe des heutigen Tages und befindet sich jetzt auf der Besserung. Professor Charcot ist nach Paris zurückgekehrt.

Berlin, 6. April. Ein Wettschiffen zwischen deutschen und amerikanischen Schülern ist vereinbart worden. Es werden an demselben von jeder Seite 15 Schülern theilnehmen.

Der „Hamburgener Correspondent“ sagt, daß Kaiser Wilhelm im Gegensatz zu Bismarcks Politik einer „Entente“ mit Frankreich den Weg zu bahnen und sozulagen zu isoliren beabsichtigt. Die Allianz mit Oesterreich werde unverändert bleiben.

Berlin, 4. April. (Special d. N. Y. Staatsztg.) Der Markt der Fautsch in Unterfranken — die competentesten Handbücher schwanken in der Angabe der Bevölkerungsziffer zwischen 1089 und 1095 — ist der Ausgangspunkt einer großen antisocialistischen Ausdehnung geworden, welche, was die äußerliche Erscheinung anbelangt, lebhaft an die gewaltige anti römische Kundgebung des Begründers der Reformation erinnert. An der Spitze des Fautscher Domes war heute zum größten Erstaunen der biedereren Gemeinde ein vom Herrn Parzer unterzeichnete, „amtlicher Erlass“ angeschlagen, in welchem der jorzernstrante Seelenhirt folgende Theisen ausstellte: „Awei Fünftel der Gemeinde haben den Socialisten Höpner, der Feind Christi, gemöht. Ist das Euer Wille, dann reißt nur gleich die Kirche nieder, denn sie hat keinen Platz in Höpners Faustfaust. Ihr weret unmissig und verblendet. Ihr ist Fautsch die Zeit der Buße, der Gnade in des Jancers, Gehet hin und betet zu Gott, daß er Euch den 20. Februar nicht zu streng vergelte.“

London, 7. April. Der Berliner Correspondent des „Standard“ meldet, daß England im Voraus von der beabsichtigten Emig-Expedition benachrichtigt worden sei.

Vater Schynse, der mit Stanley und Emig nach der Küste zurückkehrt, ist, hat sein Tagebuch veröffentlicht. Er erklärt, daß er die Autorität Emigs für die Angabe habe, daß Emig durch seine Unterredungen mit Stanley zu dem Glauben gelangte, daß Stanley es weniger auf seine (Emigs) Rettung, als auf den Besitz seiner Provinz und seiner Eisenstein vorräthe abgesehen habe.

London, 7. April. Eine Depesche aus St. Petersburg an den „Daily Telegraph“ meldet, daß der Unterrichtsminister und der Universitätsprofessor Mendeloff miteinander Streit gehabt und beide ihre Resignationen angeboten haben. Die Depesche meldet auch, daß die Studentenunruhen fortdauern und daß die Gefängnisse überfüllt seien.

I Bei einem kürzlichen Besuche in Tona brachte Herr R. Dalton von Turvey, Russell Co., Kansas, seinen sechsjährigen Sohn nach dem Laboratorium von Chamberlain & Co. um den Herren zu demonstrieren, daß der Knabe durch den Gebrauch von Chamberlains Hustenmittel vom Tode während eines Gruppenanfalles gerettet wurde. Herr Dalton behauptet entschieden, daß dieses Mittel allein sein Kind rettete und kann dasselbe nicht genug empfehlen. Wie er sagt, erkrant sich das Mittel des besten Rufes in seiner Gegend und daß Farmer bis zu 15 Meilen weit nach seinem Store reisen um sich dasselbe zu verschaffen und die meisten halten es, wie er selbst, stets vorräthig im Hause. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

Chicagobriefe.
I An die deutsche Presse und die deutschen Lehrer in Texas. Die Herausgeber der deutschen Zeitungen sind stets bereit gewesen, dem Lehrerverbände ihre Spalten zur Verfügung zu stellen; durch die Presse allein sind wir bis jetzt im Stande gewesen zu allen deutschen Lehrern in Texas zu sprechen. Die deutsche Presse u. die deutschen Schulen sind treue Bundesgenossen, durch sie wird die deutsche Sprache gelehrt und gepflegt.

Es ist das Interesse des Verbandes die Namen aller deutschen Lehrer in Texas kennen zu lernen und sie als Mitglieder

der einzureihen. Vereint können wir uns Gebet und Gebetung verschaffen, gestärkt sind wir werthlos. Der Verband wünscht ferner, eine genaue Statistik über alle deutschen Schulen in Texas aufzunehmen; zu diesem Zwecke wird der Unterzeichnete Fragebogen an alle deutschen Lehrer senden, sobald er deren Namen erfährt.

Die Lehrer und Freunde des Verbandes sind freundlichst erucht, denselben hilfreich beizustehen und ihm die Adressen aller deutschen Lehrer in ihren resp. Counties einzusenden.

Sehr erwünscht würde es sein, wenn alle deutschen Lehrer von Texas am Montag den 23. Juni d. J. in Galveston zur Lehrerverconvention erscheinen und sich an den Versammlungen des Deutsch-Texasischen Lehrerverbandes und der Texas State Teachers Association am 24.—27. Juni theilnehmen würden. Der Verband hat auch die Teachers Mutual Aid Association ins Leben gerufen, die revidirten Statuten sind jetzt zum Verstand bereit und sollen besonders die deutschen Lehrer das Unterrichten durch ihren sofortigen Beitritt fördern. (Man adressire: Herrn R. Brauner Sec. T. M. A. A. High Hill, Fayette Co. Texas.) Der Verband wird versuchen, die Versammlungen in Galveston so beschleunigt und unterhaltend als möglich zu machen, das Local Comitee wird für genügende Erholung und Abwechslung sorgen, und da die Fahrt per Bahn von irgend einem Orte in Texas nicht mehr als \$5.—6., und die Kost nebst Schlafstelle in Galveston nicht mehr als \$1 pro Tag betragen wird, so ist dadurch wohl jedem Lehrer die Möglichkeit eröffnet, sich an der Convention zu theilnehmen.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich gefälligst an den Unterzeigeten.

Wm. T. Cichholz, Sec.
des D. T. Lehrerverbandes.
I Herr J. F. Maates, Cashier von Emmit & Co's. Bank in Warrato, Ohio, sagt: „Ich hätte Chamberlains Hustenmittel für das Beste, das ich je gebraucht habe. Ich gebrauchte verschiedene andere Sachen aber ohne Erfolg; jetzt gebrauchte ich das genannte Mittel und bin kurirt, nachdem ich jahrelang an einem hartnäckigen Husten und Halsleiden gelitten hatte.“ 50 Cents per Flasche in A. Tolle's Apotheke.

I Das Vogels Valley Schützenfest. Einer freundlichen Einladung des Vogels Valley Schützenvereins folgend, begaben sich 16 von unsren Schützen Sonntag früh nach dem dortigen Schützenplatz. Der Platz ist ein ausgewählter und liegt in einer der schönsten Gegenden im Gebirge. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein ziemlich bedeutender Berg von wo aus man eine herrliche Aussicht auf Weilen in der Runde hat, der besagte Berg wurde von verschiedenen unserer Schützen im Laufe des Tages bestiegen, die daselbst eine Föhne zur Erinnerung des fröhlichen Festes aufstanzten. — Alle sind noch entsetzt von dem prächtigen Bild welches die Natur ihnen hier gewährt. — Doch zurück zum Feste. — Die Schützen wurden von dem festgebenden Verein auf herzlichste Weise empfangen. Nachdem die allseitigen Begrüßungen vorüber und dem Durste einigermaßen genügt, begann das Probefchießen, welches bis etwa 10 Uhr dauerte. Dann wurden die Gäste zu einem vorzüglichen Lunch eingeladen, welcher allen außerordentlich mundeete. Der Lunch und die äußerst lebenswürdige Bewirthung ließ nichts zu wünschen übrig. Dann begann das sogenannte „Bot“ schießen, 2 Schüsse mit möglichen 24 Ringen; 59 Bewerber, höchster Preis, \$5.00 Cash. Daselbst verlief wie folgt:

1. E. Gruene, Neu Braunfels, 51.
2. A. Schalk, Thorn Hill, 22.
3. E. Pfeiler, 22.
4. Louis Uhr, Lookout, 21.
5. Carl Saehling, Thorn Hill, 21.
6. L. Wape, Vogels Valley, 21.
7. F. W. Stewe, Concord, 21.
8. R. Pantermühl, Mountain Valley, 21.
9. J. Altman, Neu Braunfels, 21.
10. E. Simon, Neu Braunfels, 21.
11. C. Kramer, Vogels Valley, 21.
12. A. Wendler, Borne, 21.
13. W. Fensle, Concord, 21.
14. Wm. Dorrow, Live Oak, 21.

Hierauf sind das eigentliche Preis-schießen am mit folgendem Resultate. Jeder Schütze hatte 5 Schüsse mit möglichen 60 Ringen, offenes Bissir, 150 Yards Entfernung.

1. F. Rumpel, Concord, 56 Ringe.
2. W. Dierks, Tibolo, 54.
3. F. Räderle, Spring Branch, 54.
4. F. Hillert, Lone Star, 54.
5. W. Fensle, Concord, 53.
6. J. Vogel, Vogels Valley, 52.
7. W. Wape, Vogels Valley, 52.
8. F. Boges, Vogels Valley, 52.
9. Geo. Porter, 52.
10. E. Rumpel, 51.

11. E. Gruene, Neu Braunfels, 51.
12. S. V. Pfeuffer, 51.
13. A. Tupperwin, Leon Springs, 51.
14. W. Forke, Thorn Hill, 51.
15. D. Boges, Vogels Valley, 51.
16. A. Uter, Vogels Valley, 51.
17. F. Rumpel, 51.
18. Carl Saehling, Thorn Hill, 51.
19. W. Altman, Vogels Valley, 50.
20. J. Vogel, 50.
21. Fr. Freisenhahn, Lone Star, 49.
22. W. Trisch, Willow Branch, 49.
23. E. Tupperwin, Leon Springs, 49.
24. A. Altman, Vogels Valley, 49.
25. M. Uhr, Lookout, 49.
26. E. Koch, Vogels Valley, 48.
27. A. Wendler, Borne, 47.
28. A. Bergmann, 47.
29. J. Fr. Green Valley, 47.
30. L. Simon, Neu Braunfels, 47.
31. J. Adams, Lone Star, 47.
32. M. Fensle, Spring Branch, 46.

Die verschiedenen Preise waren sehr prächtig und ausgedehnt und repräsentirten einen Werth von über hundert Dollars.

Folgende Vereine theilnahmen an dem Preis-schießen: Green Valley, Millers Branch, Leon Springs, Lone Star, Spring Branch, Live Oak, Borne, Jäger Luft, Mountain Valley, Concord, Lookout, Thorn Hill, Neu Braunfels, und Vogels Valley, Festgeber.

Nachdem Herr S. Vogel die Preise in entsprechender Weise vertheilt hatte, begaben sich die Schützen nach der schönen und geräumigen Festhalle. Hier hatte bereits der Festball seinen Anfang genommen. Sprech's Kapelle feierte die Musik. Bis in den frühen Morgen drehen sich die Paare in fröhlicher Weise — ungetrübter Heiterkeit gewirkt durch gutes Bier beherrschte alle Gemüther. Unsere Braunfeller traten mit Tagesanbruch die Heimreise an. Untermwegs wäre bald einer von den Schützen verloren gegangen; ein nicht bemerkbares Hinderniß verlegte einer der Reiter einen mächtigen Rad, wodurch ein Inzasse ruckig einen Purzelbaum schlug, etwas unfest auf Mutter Erde landete. Ein „nächterner“ Mensch suchte befaulich nicht weh, und „dat Karlsen“ wurde unverfehrt in den Wagen gehoben und weiter gings der Heimath zu, als ob nichts passiert wäre. Das Fest war in jeder Hinsicht ein schöner Erfolg und mit vielem Danke werden die Gäste auf lange Zeit sich der außerordentlichen Aufmerksamkeit der Gastgeber erinnern.

A. B. Das geplante Bundes-Schützenfest dahier am 4. Juli fand viel Anklang und erklärten alle Vereine sich daran theilnehmen zu wollen, also Schützen an's Werk!

I Wenn wir die vielen Neubauten betrachten, die bereits fertig gestellt und theilweise im Bau begriffen sind, denkt man unwillkürlich an die vermehrte Feuergefährigkeit, die durch die enger stehenden Häuser entsteht. Wird unsere Feuerwehre auch demgemäß tüchtiger und leistungsfähiger? Es scheint nicht so; die früheren regelmäßigen Übungen sind seltener geworden, eine gewisse Gleichgültigkeit macht sich leider bemerkbar. Von den über 50 aktiven Feuerwehren, die sich seinerzeit organisirten, sind wenig übrig geblieben, immer kleiner schmilzt das Häufchen, während die Feuergefährlichkeit größer wird. Können wir nicht auch einen „Voom“ in der Feuerwehre veranstalten, wie glauben, daß solcher von beträchtlichem Nutzen wäre und vielleicht seiner Zeit eine große Calamität abwenden könnte. Ein derartiger Voom bringt zwar keine direkte Gewinne, aber indirekt kann er erhalten, was Menschenalter zu schaffen genommen hat. Wo es das gute Werk, ihr jungen Leute, bedenklich, daß bei einem ständigen Vorwärtz unserer ganze Stadt in Asche gelehrt werden kann. Im Falle jenseitige Schwierigkeiten hindernd wirken, wendet Euch an den Stadtrat, der muß und wird Abhilfe schaffen.

Ein guter Rath und sein Resultat.
Edward Silven in Chicago bezeugt: 25 Jahre lang litt meine Frau an Katarrh und litt ungemein für 6 Jahre lang an demselben, bevor sie anfang, Ihr Heilmittel zu gebrauchen. Sie konnte nicht mehr durch die Nase Luft schöpfen, sie war in der bedenklichsten Lage und entmündigt durch all die zwecklos gebrauchten Mittel, als Dr. Streeter ihr anrieth, sich Clarke's Klachs-Extract (Schmetterlings-Brand) Katarrh-Mittel zu kaufen; Erleichterung erfolgte sogleich und durch fortgesetzten Gebrauch wurde sie geheilt. In vielen Jahren war ihre Gesundheit so gut gewesen als jetzt. Preis \$1.00. — Wasche Euer Kleinen mit Clarke's Klachs-Seife, 25 Cts. — A. Tolle, Apotheker, führt die Klachs-Heilmittel.

I In Breslau wurde am 22. März der Bismarck-Hirsch Sonnenfeld Hundstunde Jahre alt. Der Herr

befindet sich in geistiger Frische, wenn auch augenblicklich körperlich etwas schwach. Anlässlich seines 100. Geburtstages wurde ihm von Kaiser ein Geschenk in Form einer reichverzierten Tasse mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. zu Theil. Der Vater des Hundstundes erreichte ein Alter von 113 Jahren.

Christoph Mousang

(theol. Dr.)

Die mit der europäischen Post hier eingetrossenen deutschländischen Zeitungen bringen die Trauerkunde, daß das katholische Deutschland wieder einen seiner hervorragendsten Vertreter und Vorkämpfer verloren hat. Regens Dr. Christoph Mousang ist am 27. v. M., kurz vor 11 Uhr Vormittags, nach langer Krankheit selig im Herrn entschlafen. — Wenn man einstens die Kirchengeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert abschreibt und dabei zur Schilderung dessen kommt, was seit seinem 6ten Jahrzehnte von katholischer Seite angestrebt und geschahen wurde, dann wird in erster Reihe auch der Name des Mainzer Seminarregens Mousang glänzen. Nur wenig seiner Freunde wird es bekannt sein, daß diese Fierde des Bisthumsstandes (geboren am 12. Februar 1817 in Mainz) seine akademischen Studien als — Mediciner begonnen hat. Aber schon in Bonn, seiner ersten Universitätsstadt, wendete er sich dem Studium der Theologie zu, welches er in München fortsetzte, um im Jahre 1838 in das Priester Seminar seiner Vaterstadt einzutreten und im folgenden Jahre die hl. Weihen zu erhalten. Seitdem hatte er Mainz nur vorübergehend verlassen und entsandete dort im engen Vereine mit Bischof v. Ketteler, Heinrich Hoffner und so manchen anderen glänzenden Mitwirkern eine ebenso unerwähnte als erfolgreiche Thätigkeit. Im Jahre 1851 wurde er Regens und Professor der Moral- und Pastoral-Theologie am Mainzer Seminar, drei Jahre später Domcapitular und bischöflicher Geistlicher Rath, im nächsten Jahre Rath am bischöflichen Officialat und nach dem Tode des Bischofs v. Ketteler (1877) bis zur Erhebung des gegenwärtigen Bischofs Paulus Jaffner, Bischumsverweyer. (Er war freilich zu dessen Nachfolger erwählt worden, weigerte sich aber, den damals verlangten Eid zu schwören und wurde daher staatlich nicht bestätigt. Was Alles er in dieser Zeit und darüber hinaus

gethan zur Blüthe kirchlichen Sinnes und christlicher Wissenschaft, vor Allem zur Heranbildung tüchtiger Geistlichen, darüber muß man namentlich die früheren Nummern des Mainzer Seminars hören, in deren Herzen er als Regens ein unvergängliches Denkmal sich errichtet hat. Uebrigens ging das Wirken dieses leuchtenden Mannes weit über die Grenzen seines engeren Berufskreises. Wer hat ihn nicht hören auf einer der zahllosen katholischen General-Versammlungen in den verschiedenen Gegenden Deutschlands, ohne daß er begeistert wurde für die gemeinsame Sache der Wahrheit, der Freiheit und des Rechtes? Wer hat seine umfassende Welterbahrung, seinen bewundernswürdigen Scharfsinn, seine vielseitige Vereinsthätigkeit kennen gelernt und ist nicht mit Ehrfurcht gegenüber diesem großen und doch so einfachen Manne, an dem jeder Hott ein Priester, erfüllt worden? In den großen geistigen Kämpfen der 60er und namentlich der 70er Jahre trat Christoph Mousang in den Vordergrund des öffentlichen Lebens. Seit 1862 war er Vertreter seines Bisthums in der Ersten heftigen Kammer; schon 1871 trat er in den deutschen Reichstag ein, welchem er für verschiedene Wahlkreise (zuerst Rheydt, Ahweiler, 1874—1881 Mainz, endlich für Müllheim-Wipperfürth-Summersbach) als allgemein beliebtes und geschätztes Mitglied angehörte. Selbstverständlich schloß er sich dem Centrum an und vertrat dessen Stellung in allen kirchen-politischen Fragen mit vollster Entschiedenheit. Außerdem war er eine Autorität auf social-politischem Gebiete, ein Geisteserbe von Ketteler's, der, einer der Ersten, die sociale Frage als das große Problem der Zukunft schon zu einer Zeit erkannte, als diese Erkenntnis noch zu den Seltenheiten gehörte. Auch an den Vorarbeiten zu dem vaticanischen Concil hat er (1869) als Consultor Theil genommen. Viele Jahre hindurch (seit 1850) hat er mit seinem lieben Freunde, Dom-Dean Heinrich, des Mainzer „Katholik“ redigirt; auch sonst war er als einer der hervorragendsten clericalen Schriftsteller thätig. In den letzten Jahren war seine Kraft durch unheilbares Verden gelähmt, doch erlebte er noch die Freude, am 19. Dezember v. J., umgeben von zahllosen Beweisen der Liebe und Verehrung seiner Freunde und Schüler, sein fünfzigjähriges Priester-Jubiläum begehen zu können. Das katholische Deutschland feierte mit Recht in ihm den gesuchten Kanzler, den

Rathgeber für Hoch und Niedrig, von Rath und Fern: den Mann, der mit hinreichender Kraft die Zukunft der Kirche für seine großen Ziele zu begeistern vermochte. Allen, die ihm je näher getreten, bleibt der Mainzer Regens in's Herz geschrieben: als ein leuchtendes Vorbild; und gewiß werden auch die deutschen Katholiken die Nachricht von dem Tode des eifrigen Priesters, des hervorragenden Parlamentariers und Social-Politikers, des edlen, milden, liebenswürdigen Menschen vernehmen.

In trauriger Lage, aber glücklich geheilt.

Für länger als Jahresfrist hatte ich an einem Ausbrechen meines Verneis zu leiden; daselbst schwoll zuerst ganz ungemein auf, nahm dann eine rothe bläuliche Farbe an und öffnete sich schließlich, so daß, wenn ich mich aufzuheben wollte, Blut aus dessen offener Stelle herausströmte und an Umhergehen daher überhaupt nicht zu denken war. Man empfahl mir Clarke's Klachs-Extract (Schmetterling) Hautkräftentener zu versuchen, was ich dann auch that. Mein Bein ist jetzt geheilt, ich kann zwei Meilen laufen und spüre keine Schmerzen mehr. (Gezeichnet) A. D. Hayward.

Clarke's Klachs-Seife macht die Haut elastisch und verhindert ihr Aufspringen; Hautmittel \$1.00 — Seite 25 Cts. Zum Verkauf in A. Tolle's Apotheke. (6)

Der neue Herzog von Luemburg.

Eine Specialdepesche der New Yorker „Staatszeitung“ vom 27. März meldet, daß Bismarck den Titel eines Herzogs von Luemburg nicht abgelehnt hat. Die Quelle, aus welcher die Mittheilung stammt, wird als eine unbedingt zuverlässige hingestellt. Die Motivirung, von welcher die Mittheilung begleitet war, und welche die Anshauung einigeweihter Kreise wiedergibt, ist leuchtend. Bismarck konnte den Herzogstitel nicht ausschlagen, da er ihm vom Kaiser mittels Cabinetsordre übertragen worden war. Wenn Bismarck den Herzogstitel bei früheren Gelegenheiten abgelehnt hat, so konnte er dies ohne die Verletzung eines Affroments seinem kaiserlichen Herrn gegenüber thun, da Wilhelm I. ihm diesen Titel nicht angeboten, nicht über mittelst kaiserlicher Cabinetsordre officiell übertragen, ihn also auch nicht vor die vollendete Thatsache gestellt hat, wie es diesmal geschehen ist.

Duften's Arnica Salbe.

Die Wunden in der Welt gegen Schmitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfuss, Fiechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Fühneraugen und alle Art eitriger Hautausschläge und curirt unbedingte Bodeu. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Voz. Zu verkaufen bei A. Tolle

Das deutsche Bier muß in Japan dem einheimischen weichen. Es beschaffen zur Zeit in Japan zwei Arten Brauereten und eine Regierungen-Brauerete, die ein gutes Getränk so billig herstellen, daß die betrieblichen Japaner die deutschen Biere aus China und Indien zu verdrängen drohen.

I Genuine Emmenthaler und Domesche Schweizerkäse, Wisconsin und Dusch Hill echter Cream Käse, Vostein Käse, Sop Sago, Solami-Wurst zu haben bei 22, 21. Ed. A. G. e. l. n.

I Untere Anstalt in California, Pflanzler, Nähmaschinen usw. ist die beste im Markt; außerdem sind billige Preise bei uns zu finden. 20, 31. Knoke & Eiland.

I Für Herrn und Knaben haben wir wie immer eine große Auswahl in Kleider, Hüten und Schuhen, Hemden, Kragen und Kravatten bei Weber & Deutsch.

I Bei Weber & Deutsch sind zu kaufen die zwei berühmtesten Nähmaschinen: „Die Domestique“ u. „Eclairage“; eine schriftliche Garantie mit jeder Maschine.

I Seeben angekommen, feine Stidereien, Band und Güte bei 16, 14. Lisa Klappenbach.

Corn u. Cotton-Planzer, die besten im Markt, bei 14, 14. Gebr. Gerlich.

I Shepard's Badpulver ist rein und gediegen. Cost Euch eine Probe bei P. Haupt & Co. 13, 30.

I Genuine Bohlen Pomeraner Wein für keinen billigeren Preis gefast werden wie Shepard's Bohlen Pomeraner verkauft wird bei P. Haupt & Co. 13

Washingtoner Plauereien.

Washington, D. C., 3. April, 1888. „Gott sei mit ihnen in's Wohl. Versuchen...

Wer sich von der Wahrheit dieses Spruches überzeugen will, der darf nur nach der Bundesversammlung kommen, denn Washington ist eine jener Städte...

ganz werden, denn nur dann kann die Fortsetzung zu einem allgemein beträchtlichen Resultate gebracht werden.

Unterdessen ist die Farmer Organisation unterstützt von der Presse, mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß rasche und energiegeliche Schritte zum Behen unserer Landwirtschaft gethan werden...

In den nächsten zwei Stunden wurden an 30 Männer- und Frauenleichen herabgelassen, die keine äußeren Wunden hatten...

Am 1. März ist es in und ein beständiges Gefühl, daß so viele Frauen in einem Wirtschaftsjahre verglühten und als Leichen nach Hause geschafft werden mußten...

Die Abzugsstände der Stadt

hat verheert und verheeren die Masse. Von der Bevölkerung dieht nur am Leben, wer dem glücklichen Durch freit entgeht.

Ein Wiener-Zucht-Museum.

In Wien ist vor Kurzem von dem dortigen „Bienenzuchtverein“ in den Haupt-Jacobstraße 3 ein hübsches, zucht-Museum errichtet worden.

Stück, da weichen die letzten haben in einem von diesem Vorkriegsunter unter starkem Druck durchgeführten Wettbewerb...

Es ist ungefähr zwei Jahre an Abtma ohne durch die Anwendung irgend welcher Mittel Veränderung zu finden. Schließlich gebrauchte ich Dr. Kugel's...

Das beste Mittel gegen Rheumatismus, Rückenschmerzen, Neuralgie, Farmer und Viehzüchter...

Manitou Mineral Water Company, Manitou, Colorado. Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser...

In Ed. Nagel's Bäckerei ist zu haben alle Sorten feine Conditorei, alle Sorten nur selbst gebackenes Backwerk...

H. & H. A. GOMBERT Anstreicher u. Maler. Alle Arbeiten werden bündig und dauerhaft ausgeführt.

THOS. GOGGAN & BRO.

Etablirt 1866. Staats-Agenten für die Emerson, Weber und andere Standard Pianos, San Antonio Texas.

Geht ja keine Noten. Zuverlässigkeit gegen Glücksspiel. Kaufe Ihre Pianos und Orgeln von verantwortlichen Geschäftsbüroen...



Louis Henne Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in: Blech, Eisen- und Stahlwaaren...

Bienner's Lumber Yard.

Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial...

COMAL LUMBER CO.

Edel von Castil- und Kirchen-Strasse. Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln...

Gegenüber dem Ludwig Hotel. Buggies, Ambulances und Reitperde an Hand. Eberle Strasse. B. PREINS.

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels, Texas. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht.

Es wird so schön gemeint. Es hat nicht sein sein. Welche istler aus auch jene Städte, welche die Aufmerksamkeit für die Kaufkraft...

Sechs Jahrhunderte genügen.

am zu behängen, was die Leute in 12 Jahrhunderten behaupteten, daß nämlich das große über-Regulierungsmittel der Klippe von St. Bernhard...

Zum Tornade in Louisville

Res. J. Capito von 1834 Stewart Avenue war einer der Anwesenden der größten Halle und gibt folgende Beschreibung der Katastrophe...

Die Farmer-Organisation

Unterstützt von der Presse, mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß rasche und energiegeliche Schritte zum Behen unserer Landwirtschaft gethan werden...

Die Abzugsstände der Stadt

hat verheert und verheeren die Masse. Von der Bevölkerung dieht nur am Leben, wer dem glücklichen Durch freit entgeht.

Ein Wiener-Zucht-Museum.

In Wien ist vor Kurzem von dem dortigen „Bienenzuchtverein“ in den Haupt-Jacobstraße 3 ein hübsches, zucht-Museum errichtet worden.

Verstopfung.

Verstopfung ist eine der am häufigsten vorkommenden und quälendsten Krankheiten, welche namentlich bei Männern und Frauen, die durch ihren Beruf zu einer frühen Lebensweise gezwungen sind und aus Heiligung oder Wohlwolligkeit reichliche und häufige Nahrung zu genießen pflegen, sich einstellt. Amud für sich nicht gerade gefährlich, kann sie doch zu den ernstesten Störungen des Allgemeinbefindens Anlass geben, und zwar besonders dann, wenn sie vernachlässigt und in Folge der Vernachlässigung in früheren Zeiten pflegen man sie mit allerlei unvorsichtigen, aber wirkenden Mitteln, Purgieren und Bleien zu kurieren; allein das hilft den Tod zu beschleunigen, weil heftig wirkende Abführmittel zwar für den Augenblick helfen, bei häufigem Gebrauch aber einen höchst schädlichen Einfluss auf die Körperkonstitution und namentlich auf die Thätigkeit der vegetativen Organe ausüben, angedeuteten oder Körper-Gebilde schwächen. Wird letzteres vermieden, wird durch den Gebrauch von Abführmitteln, welche die Verdauungsorgane den Dienst, und dann treten erwie, das ganze Leben des Opfers dieses Leidens bedrohend, wenn nicht tödlich. Alle die rektifizierenden Wirkungen der natürlichen Darmthätigkeit werden erreicht, und alle Folgen des Gebrauchs derselben werden vermieden durch eine Kur mit St. Bernard Kräuter-Pillen. Diefelben sind ausschließlich eine vegetabilische Zusammenlegung, ohne Beimengung irgend welcher schädlichen, angreifenden oder Körper-Gebilde schwächenden, und die Verdauungsorgane zu schwächen, sondern die Verdauungsorgane zu stärken, und sind daher das beste Abführmittel, das der Arzneikunde kennt, was von vielen hervorragenden Aerzten aller Länder und Völker und vielen Tausenden dankbarer Patienten, denen sie selbst unter den erscheinendsten Umständen gehoben haben, bereitwillig anerkannt wird. Die Pillen sind in jeder guten Apotheke, sowie von W. Reindler & Co., Box 2416, New York, für 25 Cents zu beziehen.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting
- AGENT -

CLEMENS & FAUST,

Bank und Wechselgeschäft.
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen
Agenten für Versicherung gegen Feuer
und Tornabo
vertreten die besten Gesellschaften
im Lande.
Wechsel und Postanweisungen auf alle
Plätze Europas. 16, 17

Dr. UNDERHILL,

Arzt, Wund- und Geburtshelfer
Wohnhaft neben der Post Office.
Office im Wohnhause. 49

Dr. H. Leonard's

Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Castell-
straße, in der Nähe der katholischen
Kirche.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in seiner Wohnung im Simon-
schen Hause gegenüber dem Guadalupe
Hotel. 12

Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden zu jeder Zeit.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und
Amerika bietet die bewährte und beliebte
Norddeutsche Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die räumlichst bekannten, neuen und er-
probten Postdampfer dieser Linie fahren re-
gelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Prei-
sen. Gute Verpflegung! Höchstzuverlässige
Sicherheit! Vollständiger Beleg der Ein-
wanderer auf der Reise nach dem Festen
bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,835,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiss
ein gutes Zeugnis für die Verlässlichkeit dieser
Linie. Weitere Auskünfte ertheilen:
N. Schumacher & Co., General Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
oder deren Vertreter im Inlande.

Wm. Seekatz

San Antoniostraße beim Postlager-Depot
O:O Händler in O:O
Candies, Crackers, Fancy Groceries,
allen Arten von Rüben, Michigan- und
California-Garten-u. Blumen-Säme-
ren, Tabak, Cigarren, Gewürzen, ein-
heimische- und Südrüben und alle son-
stige in dieses Fach schlagende Artikel.
6, 14

Wo es liegt.

An die wenig erbaulicher Erscheinung
anknüpfend, daß die hier geborene Ge-
neration der Deutsch-Amerikaner an
sittlichen Werthe schwerlich auf der Höhe
der ersten steht, sagt ein Wechselblatt
richtig: Das ist sicherlich ein wenig trö-
stliches Bild. Man wird sich nicht über-
lassen betrachten können, ohne hinter
eine Moral zu stehen. Und dem aus-
werklichen Vorbild hat sich diese
Moral von selbst dar. Je fester die
deutschen Eltern ihre Kinder mit dem
Bund der Liebe an Haus und Familie
zu fesseln vermögen, je fortpflanzlicher
sie dieselben in ihren jungen Jahren vor
säthlichem Unkraut und der Verführung
mit dem Schwert der Strafe bewahren,
desto sicherer werden sie im erwachsenen
Alter gegen alle die Verführungen gefeit
sein, welche in Amerika mehr als in
irgend einem anderen Lande die heran-
wachsende Jugend auf Schritt und Tritt
betreiben.

Wer seinen Kindern in den vier Wän-
den des Hauses eine Welt für sich aufzu-
bauen vermag, in welcher es die unheil-
digen Feinde der Nüchternheit gesehen
kann, ohne sich nach dem Vorn der
Strafe zu sehnen, der kann seinen Sohn
und seine Tochter dereinst einmal ruhig
in den Kampf mit dem Uebel ziehen
lassen, ohne befürchten zu müssen, daß
sie unterliegen. Durch die in der
deutsche Sprache sind ein hervorragendes
Mittel von wunderbarer Gabe, wenn
man sie schon beim zarten Kindes-
alter anwendet.

Hat das Kind aber erst einmal das
Wort der amerikanischen Schönheit in
sich aufgenommen, dann führt Niemand
es wieder zur Mutter und zum Hause
zurück. Wer gehören sicherlich nicht zu
Denjenigen, welche dem hartnäckigen Feind
halten an veralteten Sitten das Wort
reden, im Gegentheil, ein gewisses Maß
der Amerikaner gehört zu den Plätzen
des fremdgeborenen Bürgers. Das
Kind aber lasse man diesen Prozeß nicht
zu früh durchlaufen, denn die „neutliche
Kindererziehung ist die beste und schärfste
und natürlichste auf der Welt. Freie
Seelen lasse man auf das Kind wirken,
bis das Uebel von selbst in die Kinder-
stube tritt und es zur Arbeit und zum
Kampfe ruft.

Die Natur in Convulsionen

nen ist höchlich. Bakterielle Ausbrüche,
Erlange, Erdbeben sind furchtbar und schreck-
lich pitoresk und es ist kaum wünschens-
werth, diese Erscheinungen in ihrer Thätig-
keit und Wirkung durch die Verbindung
von Heilmitteln nachzuahmen, welche Con-
vulsionen und Schmerzen in dem abnormen
Theile des menschlichen Körpers hervorru-
fen. Einen derartigen Effect haben die al-
ternativen, heftig wirkenden Purgantien,
welche glücklicherweise immer mehr außer
Gebrauch kommen und für die Späteren
Magnum opus das heilsame, angenehme und
weit wirkungsvollere Surrogat ist. Wäh-
rend die Eingeweide schwächen, stärkt
das Bitter die dieselben. Die ersten lassen
die Gedärme unthätig, weil dieselben durch
die nachfolgende Schwäche unfähig zu ir-
gend welcher Thätigkeit gemacht werden.
Das Bitter bewirkt im Gegentheil, weil es
dieselben zur Thätigkeit befähigt und nicht
gewaltsam dazu zwingt, einen großen wohl-
thätigen Unterschied, indem es für eine
dauernde Thätigkeit und Regelmäßigkeit
dieselben sorgt. Die Leber und die Nieren
werden durch diese Medizin, welche eben-
falls Malaria, Nervosität und Rheumatismus
besitzt, in wohlthätiger Weise stimu-
liert.

Ueber die Leiden

eines Her-
ausgebers einer Landzeitung läßt sich
ein penningdomisches Wochenblatt wie
folgt, vernehmen: „Vorteil Wochentrat
ein Mann an uns heran und berichtete,
er werde jeden Cent, den er noch für das
Blatt schulde, vor Samstag bezahlen,
wenn er noch so lange am Leben bleibe.
Ein Anderer sagte, er werde in ein oder
zwei Tagen bezahlen, so sicher, als wir
geboren seien. Wir fragten: Wog der
Mann, oder wurden wir nie geboren? !
Wieder ein Anderer sagte, er werde be-
zahlen, so wahr ein Wort im Himmel sei.
Wir sind stark versucht, an die wenig-
stens momentane Abwesenheit des Ite-
ren Herrgotts zu glauben. Wieder ein
Anderer sagte, er wolle zur Hölle fahren,
wenn er nicht innerhalb dreier Tage
zahlt. Da wir weiter Nichts von ihm
gehört, müssen wir annehmen, daß er
die Reise angetreten hat. Eine Anzahl
Kommenten wollte uns „mögen“ den über-
ständigen Betrag bezahlen, wußt sich aber
wohl verschlafen haben, denn dieses „mög-
en“ ist seitdem längst zu einem „geschehen“,
„vorgesehen“, u. s. w. geworden. Vor
sich Monaten erklärte uns ein Herr, er
werde bezahlen, sobald er Geld bekom-
me. Da wir seitdem nichts von ihm ver-
nommen, können wir nur annehmen, daß
sein im Geldpunkt uns obnehin als so
schwach bekanntes Gedächtniß seitdem
auch nicht durch den Anblick eines einzi-
gen leibhaftigen Cents aufgereizt wor-
den ist.“

Humoristisches.

Ein Philantrop.

Gattin, die ihren Gatten überläßt,
als er das Zimmermadchen unter das
Kinn greift: Ach, aber da hört sich ja
Alles an!

Gatte: Ach, ich kann nicht sehen,
wenn so ein junges Mädchen den Kopf
hängen läßt!

Er kennt die Bedeutung
des Todes. — Richter (zum Zeugen):
Haben Sie schon mal geschworen?
Zeuge: Ja!
Richter: Bei welchem Anlaß?
Zeuge: Als ich verliebt war.

Nicht genug.
Arzt... So, von dieser Medizin
gibt Ihr Guren Mann: alle zwei
Stunden einen Schlöff voll ein!
Bäuerin: Jesses, alle zwei Stunden
nur einen Schlöff voll! Meinen S', da-
mit wahr der Fressack s'rieden?

Pfaffen:

(Vorfigender des Wohlcomites übt
eine Wahlrede ein, welche er zur Em-
pfangung des Candidaten halten will):
Ja, er ist ein Mann von gebiegenem,
vorzüglichem Charakter, der eine hochge-
achtete, unabhängige Stellung einnimmt,
großartig, klug, bieder.....
Gattin (begeistert): Du, hör' mal,

ist, so mußte die ganze Affaire ziemlich
unblutig verlaufen.
Unter'm 12. März lesen wir obigen
Fall, daß das Duell in Gegenwart einer
großen Zuschauermenge stattgefunden
hat. Beide Gegner erschienen zur be-
stimmten Zeit, jeder mit dem vorchrift-
mäßig Besen bewaffnet, auf dem
Kampfbühne, nachdem sie sich in dem
ersten Aufzuge nach vorher mit ein-
ander einigen Schritte von einander
Stellung. Auf das Commando „Los“ gin-
gen sie langsam gegen einander vor und
es begann der Kampf, indem sie mit ih-
ren Waffen gegeneinander gewaltige
Stöße austheilten. Das erste Resultat
des Kampfes war, daß beiden die Ärmel
mit einem kleinen Haken die Hüften
von den Hüften flogen. Nachdem sie ein-
ige Minuten ganz gehobig gegen ein-
ander gekämpft hatten, sprang der Frei-
sinn, indem dem Nationalliberalsinn,
der sich als besiegt erklären mußte, der
Besen aus der Hand geschlagen wurde.
Darauf eilte sich die Gattin wieder
auf einen Verbrennungshof und ge-
lobten Frieden bis zur nächsten Reichs-
tagssitzung.

§ Hebe Greeng hat sich in Pittsburg,
Pa., ebenso wenig bewahrt, wie in ande-
ren Orten. Der „Familienfuß“ hat
sich dort so arg zugenommen, daß es eine
Schande ist.

§ Zwei kleine Wahlmittheilungen aus
Deutschland kommen noch bei uns an.
In Östlich hatten die Parteiführer
für den socialdemokratischen Candidaten
Steller große Papptafeln auf der Brust
mit folgendem Aufdruck:

„Zwei Knaben gingen zur Reichstags-
wahl,
Der eine wählte liberal,
Der Andere war schon heller,
Er wählte Hugo Reiter.“

In einem Orte des Kreises Lauban
sah der Wahlvorbereiter in der Urne eine
Rechnung über eine von ihm entnomme-
ne, aber noch nicht bezahlte Futre Koh-
len.

§ Die treffentliche Lobrede auf den
Champagner hat ein für alle Klücker
gehalten; als er im freizeitsbürger
in Kalmar eine vortreffliche Sorte trant,
gesteigerte ihn dieselbe zu folgenden Wor-
ten: „It is nicht jammerhaben, daß
man gegen ein Volk Krieg führen muß,
das einen so herrlichen Franz braut.“
Man sollte denken, das müßten die al-
terbesten Menschen sein, aber o Gott, o
Gott!

§ Die neuen Postkarten sind die denk-
bar lotheste Sorte. Dieselben sind so
dünn, daß es einen tüchtigen Schreiber
erfordert, auf denselben zu schreiben. Ob-
ne daß er das Papier durchschlägt. Es
ist ein Betrug am Publikum, sagt ein
republikanisches Blatt. Na, ja, sicher-
lich! Die Republikaner haben ja die
Postverwaltung in der Hand. Wird
wahrscheinlich so ein „Klug“ die Liefere-
rung haben, so eine Art „Startroute-
Klug.“ Das Stehlen und Betrügen
hat die republikanische Partei von jeher
gut verstanden. Mit den Postkarten
wird's jedenfalls gleiche Bewandniß
haben!

§ Wenn die Deutsch Amerikaner nur
wollten, so könnten sie eine ganz andere
Stellung in diesem Lande einnehmen,
als sie es heute thatächlich thun, beson-
ders in politischer Beziehung. Es be-
darf nur einmütigen Zusammengehens,
und kein „Amerikaner“, sei er ein noch so
wüßiger Patriot, wird es wagen, die
Rechte der Bürger d e u t s c h e r
n a f t zu schmälern und zu verküm-
mern. Es gewinnt ja auch den An-
schein, als ob der deutsch-amerikanische
Wandel sich aus seiner Schlafmüdigkeit
aufraffen wollte. Wenn es doch kein
bloßer „schöner Gedanke“ bliebe!

§ Auf stumpfe Reiserbesen gab es
dieser Tage in jeder Angelheim, Rhein-
essen eine Herausforderung. So un-
glaublich auch diese Mittheilung klingt,
ist sie doch buchstäblich wahr und hatte
belegtes Duell in den nächsten Tagen
in einer bescheidenen Wirtschaft zum Aus-
trag zu kommen. Den Anlaß zu dieser
ebenfalls originellen, als beinzigenden
Kampfesart bot eine Wirtschaftsanter-
haltung zwischen dem deutsch-freisinnigen
Herrn R. und dem nationalliberalen
B. Beide kamen in Folge politischer
Meinungsverschiedenheiten in ein solches
Wortgefecht, daß sie, nachdem die Jun-
gen ihre Schuldigkeit getan, zur Aus-
gleichung ihrer Differenzen ein Duell
mit stumpfen Besen vereinbarten.

Da jedoch bei diesem Zweikampf die
Bedingungen auf 10 Schritte Distanz
festzusetzen, ein Wortauswärtigen, wie auch
ein Werfen mit den Besen nicht erlaubt

das wäre ein Mann für unsere Hedwig.
Genügender Ausweis.
Polizeivorsteher: Sie haben sich zum
Polizeidienst gemeldet, Kraper; haben
Sie denn auch einen Begriff von den
Pflichten die Sie übernehmen?—Wenn
Sie z. B. eine Brieftasche mit einigen
tausend Mark finden, was würden Sie
dann thun?
Kraper: Gar Nichts mehr!

Unangenehmer Draufseher.
Um nicht Wähler zu kaufen und Rei-
tungen halten zu müssen, hatten sich die
Honoratoren eines Städtchens zu einem
„Ortsvereine“ zusammen gethan und
fündigten dies im Wochenblatt an.
Durch einen unpernenten Draufseher
wurde die Gründung „Ortsvereine“
genannt.

Merkwürdig.
A.: Sie haben den Vortrag von
Professor Düntelsheim gehört—was
sprach er denn?
B.: Oh, er sprach zwei ein halb
Stunden und trotzdem braudte ich bloß
fünf Minuten, um—Alles wieder zu ver-
geffen!

Zu viel verlangt.
Vater: Bari! Junge, ich sperre
Dich jetzt in den Sünderstall.
Fritz (kriecht weinend hinein): Mei-
netwegen, Papa, aber das sage ich Dir,
Eier lege ich nicht.

Soeie und Prosa.
Frau Werthin, hat sie gut Bier und
Wein? Wo hat sie ihr schönes Töchter-
lein?
Ja, heiß blut Dünneber und saure
Werk, und mein Tochter mütt Rest up-
loaden.

Unschickbares Mittel.
Herr Doktor, wissen Sie denn gar
kein Mittel gegen Gicht?
D o! Sie hatten eben in den letzten
dreißig Jahren nicht so viel Rheinwein
trinken sollen!

Die theure Gattin.
Sie: Du kannst von Glück sagen,
daß ich Dir Deine alte Wäsche ausbeffe-
re! Was würdest Du machen, wenn Du
nicht nicht hättest?
Er: Weißt Du, dann könnte ich mir
neue Sachen kaufen.

Klassische Variation.
Das Fräulein Cohn wird in einer
Gesellschaft aufgefordert, ein Lied vorzu-
tragen; Da trotz ihrer Weigerung das
Bitten nicht aufhört, ruft ihr Vater
plötzlich mit Nachdruck: „Fordere Nie-
mand mein Schicksal zu hören!“

Gütergemeinschaft.
Behrung (zu dem andern): Du, woher
kriegt Du denn die Cigarren?
Ich nehm mir's von der Frau Meis-
terin.
Und die Meisterin?
Die nimmt's vom Meister für den
Gefellen.

Postpost.
A.: Was, die Wittve Mose Schmar-
tinger läßt sich jetzt zum dritten Male
zum Altare fahren?
A.: Begreife auch nicht; die könnte
doch jetzt den Weg zum Altar schon allein
finden!

Unverschämmt.
Schneider: Also gar Nichts wollen
Sie mir geben? Da bin ich nett bei Ih-
nen reungefallen!
Kunde: Rechnen Sie denn die ge-
machte Erfahrung für gar Nichts?

Unterschied.
A.: Ich höre, Du willst eine Wittve
mit zehntausend Thaler heirathen?
B.: Ach, Unsin, ungehebert; zehn-
tausend Thaler mit einer Wittve!

Verständigt.
Herr (zu einem Nachbarn): Ach, Frä-
ulein, Sie sehen heut' so reizend aus
wie ein Waiglöckchen, das der Morgen-
thau geküßt hat.
Nachbarn (süchtig und verächtlich):
Morgenthau—nein so biß er nicht!

Das beste Mittel
auf dieser Welt, Iohelz J. Heber und Gutach, N.
H., ist Pastor König's Herden-Salbe, denn mein
Sohn, welcher vor drei Jahren durch einen Brand
teilweise gelähmt wurde und noch im Rollstuhl
sah, hat sie, seit er eine Flasche davon nahm, nicht
mehr gelähmt—er sagt seinen herzlichsten Dank.

Die höchsten Erwartungen übertraffen.
Wurzburg, Josten Co., N. H., Nov. 1888.
Schon während meines Semestereinsatzes erlaube ich
dieser von den wunderbaren Wirkungen von Pastor
König's Heilung. Schon im ersten Jahre meiner
Arbeitszeit hat sich Gelegenheit ergeben bei einem
eigenen Patienten zu veruchen und ich kann mit
dem besten Gewissen sagen, daß die Wirkungen des
Herden Salbes mein früheres Vertrauen übertraffen.
Nachdem wir sechs Flaschen gebraucht haben, ist das
Kind, ein Kind von 12 Jahren, frei von seinen
Leiden.
Pastor S. Schaefer.

Das Buch für Krankenpflege mit dem
der es veranlaßt, frei und Armen und die
Medizin umsonst geliefert.
Dieses Buch ist seit Jahren von Pastor
König in Fort Wayne, Ind., publiziert und jetzt
unter seiner Aufsicht von der
Chicago Medicine Co., Chicago, Ill.
Preis \$1.00 pro Heft, sechs Heft \$6.00
Stroh 1.75 „ „ „ 9.00

In Austin bei Oscar Samoy.

Eine Karte

der berühmte „Royal Baking Powder“
ist bei Diga Klappenbach in Neu-Braun-
fels zu haben.
Die unerreichte Güte des „Royal“
wie sie von den höchsten Autoritäten
anerkannt wird, macht es zum billigen
im Gebrauch, trotzdem es mehr kostet
wie andere Backpulver.
Die absolute Reinheit der Stoffe,
aus denen es besteht, und die große Zer-
setz- und wissenschaftliche Erfahrung, die
bei der Bereitung angewendet wird ist
eine Garantie, die bei der Auswahl ei-
nes Nahrungsmittels nicht unterläßt
werden darf. Kurzum der Royal ist ein
Mittel in der Küche, der eine Speise
fertig, wie kein anderes Backpulver an-
genommen, süß und leicht und nichtlich
ist es doch das praktischste Backpulver.
9, 13t.

Die absolute Reinheit der Stoffe,
aus denen es besteht, und die große Zer-
setz- und wissenschaftliche Erfahrung, die
bei der Bereitung angewendet wird ist
eine Garantie, die bei der Auswahl ei-
nes Nahrungsmittels nicht unterläßt
werden darf. Kurzum der Royal ist ein
Mittel in der Küche, der eine Speise
fertig, wie kein anderes Backpulver an-
genommen, süß und leicht und nichtlich
ist es doch das praktischste Backpulver.
9, 13t.

Die absolute Reinheit der Stoffe,
aus denen es besteht, und die große Zer-
setz- und wissenschaftliche Erfahrung, die
bei der Bereitung angewendet wird ist
eine Garantie, die bei der Auswahl ei-
nes Nahrungsmittels nicht unterläßt
werden darf. Kurzum der Royal ist ein
Mittel in der Küche, der eine Speise
fertig, wie kein anderes Backpulver an-
genommen, süß und leicht und nichtlich
ist es doch das praktischste Backpulver.
9, 13t.

Die absolute Reinheit der Stoffe,
aus denen es besteht, und die große Zer-
setz- und wissenschaftliche Erfahrung, die
bei der Bereitung angewendet wird ist
eine Garantie, die bei der Auswahl ei-
nes Nahrungsmittels nicht unterläßt
werden darf. Kurzum der Royal ist ein
Mittel in der Küche, der eine Speise
fertig, wie kein anderes Backpulver an-
genommen, süß und leicht und nichtlich
ist es doch das praktischste Backpulver.
9, 13t.

The International Route

I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO
Mexico via Laredo
The „CAJON BALL“ train for St.
Louis resumed.
TRAINS RUN SOLID BETWEEN
San Antonio and St. Louis.

Double Daily North.		Double Daily South.	
6:30 am	St. Louis	6:00 pm	St. Louis
7:00 pm	St. Louis	7:00 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis
11:25 am	St. Louis	11:25 am	St. Louis

Train leaving New Braunfels at 5:01 p.
m. has through Sleeper for St. Louis, via
Iron Mountain route also for Kansas City,
via Denison.
Train leaving New Braunfels at 7:02 a.
m. makes through connection at Long-
view for Shreveport, Memphis, St. Louis
and beyond.
Train leaving New Braunfels at 9:40 a.
m., has sleeper to Laredo, connecting at
Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City
of Mexico.
Train leaving New Braunfels at 8:35 p.
m. for San Antonio.
R. C. GRAY, Ticket Agt.
I. & G. N. Depot, New Braunfels
D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.
J. E. GALBRAITH,
G. P. & T. A. Palestine, Texas

Chr. Klinger.

Zuwerbier und Cider.
San Antonio Straße, neben Wm. Sec-
tag's Kirchladen.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Runde Weltreise,
Billige Preise,
Gute Verpflegung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
Knoke & Siband,
Clemens & Faust, Agt. für Neu Braun-
fels. — C. Nolte für Seguin.

Schwache Männer.

Wird die volle Manneskraft und Blüthe
des Mannes wieder erlangt, wenn nicht
König's Heilung. Schon im ersten Jahre meiner
Arbeitszeit hat sich Gelegenheit ergeben bei einem
eigenen Patienten zu veruchen und ich kann mit
dem besten Gewissen sagen, daß die Wirkungen des
Herden Salbes mein früheres Vertrauen übertraffen.
Nachdem wir sechs Flaschen gebraucht haben, ist das
Kind, ein Kind von 12 Jahren, frei von seinen
Leiden.
Pastor S. Schaefer.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

SOEBEN'S

SOEBEN'S
KONVERSATIONS-
LEXIKON
VIERTHE AUFLAGE.
Mit Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 2000 Abbildungen in Text,
550 Illustrationen, Karten etc.
in 10 Bänden geb. zu je Deil. 3 50.
Amerika's best-seller in its class. Durch
alle Buchhandlungen und
Lo-AL-Agenzien.
Ausführliche Prospekt gratis.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., New Braunfels, Tex.
Ein gutes, frisches Glas Bier und
ausgezeichnete Cigarren sind stets zu
haben bei
Wm. Weigel.

ALAMO

Brewing Association,
San Antonio Texas.

Bestes Wiener PALE

Lager u. Flaschenbier

Robert Krause,
Agent für Neu Braunfels.



J. JAHN.

Händler in
Möbel,
Teppiche, Spiegel, Bilder-
rahmen und Leisten,
Küchengeräte u. s. w. 5t



Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn G. H. v. S. e. e. t. a. g. in
der San Antonio Straße.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vor-
rätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per
Pfund
Küchengeräte
23. Louis Secatg.

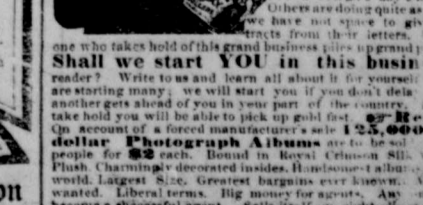
Herrenkleidermacher

Ich empfehle mich einem verehrten Publi-
kum zur Anfertigung von
Herrenkleidern.
Für gute Arbeit wird garantiert.
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen
von \$15—\$45. Große Auswahl
und prompte Bedienung.
George Overheu,
Wohnhaft zwischen Bradystr. und Washingtonstr.
203.

D. Overheu,

Schneidermeister
Wohnhaft im Venner'schen Hause,
gegenüber R. R. Schumacher'sch.
San Antoniostraße.

Ich empfehle mich einem geehrten
Publikum zur Anfertigung von Herren-
kleidern. Für gute Arbeit wird garan-
tiert. Anzüge von feinen nördlichen
Stoffen werden zu \$14 aufwärts ange-
fertigt.



Willkommen! Ein Mann!
A VOICE
from Ohio. Here is a
portrait of Mr. Overheu,
writing to you. He is a
man of many talents, and
another gets ahead of you in your part of the country. It is
a fact that you will be able to pick up your pen and
write as well as any one. Full information and price list
to those who write for same, with particulars of our
Family Bible, Books and Periodicals. After you have read
this you will be able to pick up your pen and write as well
as any one. Address: E. C. ALLEN & CO., ALBANY, N.Y.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu Braunfels Texas.

Ernst Koebig, Chefredakteur und Herausgeber.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Für Gouverneur, James Hogg.

Den Freund des Volkes unter dem er wohnt.

Die Fahne hoch!

An der Spitze unserer christlichen Schulen haben unsere Väter heute den Namen eines Mannes, den wir nie gesprochen, mit dem wir nie correspondirt und nur aus seinen öffentlichen Handlungen kennen. Fortschritt und Fortschritt ist es seinen Weg als unser General-Steuerreform vorgeschlagen, was bei allen Klagen und Schwierigkeiten die Jahre gegangt und das Volk unerschrocken lassen ihm nicht besser denken, als daß es ihm zum Vorkommen einer neuen Seite auf dem Schilde erblickt. Erum die Fahne hoch am Hauptort! — Wie eine Schwärme werden sich die Arbeiter und Gegner der Steuerreform vereinigen um die Schranken, Alles erfindend, was einer ethischen und fortschrittlichen Regierung im Wege steht. Ein altes Sprichwort sagt: „Sage mir, mit wem du umgehst und ich sage dir, wer du bist!“ — Hogg sucht seine Freunde unter der prächtigsten Klasse des Volkes, und dort ruht das Herz, die Knochen und Sehnen, ohne welche keine Regierung sich halten kann und nach der der Welt eines Landes bemessen wird. Hier ihre Lage und Produktionsfähigkeit für dort, ist ein wirtschaftlicher Staatsmann, er soll an der Spitze stehen, damit ihm Gelegenheit gegeben wird, sich zu entfalten und das Gute zu fördern.

Editor and Major Bridges of the "Luling Signal" owner of an unassigned patent as General of Cavalry in Heaven, has assumed more power and attempts to exercise rights to which he is not entitled, until he gets there. By assigning our worthy and an unkind man, whom he calls Bamberg, to the rear rank of the heavenly legion, in case we should ever reach the golden portals, smells of a little jealousy. For inasmuch as he is not there yet, and never will get there, Mr. Bamberg and ourselves may safely desert from the place in ranks assigned us and hunt for a lost Major of Texas militia, who may suffer in one of the State dungeons, and hand him a D. H. pass for Sam Jones' revival meetings, there to improve.

Abfall von der republikanischen Partei.

Die bisher streng republikanische Zeitung „Germania“ in Milwaukee, Organ der Deutschen Protestanten des Nordwestens, hat in Folge der Haltung der Republikaner in der Schulfrage ihre Verbindung mit der Partei gelöst. Sie hatte sich vorher bereit erklärt, für die republikanischen Kandidaten einzutreten, wie bisher, wenn eine unabweisbare Erklärung gegen das Bennett-Geiz von der Convention angenommen würde. Der Wortlaut dieser Erklärung wurde von den Parteiführern vereinbart. Aber die Convention nahm eine andere Fassung der Erklärung an, als die vereinbarte. Die „Germania“ schreibt nun: „Indem die republikanische Partei das that, hat sie — so weit wenigstens ihre hiesigen Vertreter in Betracht kommen — klar gezeigt, daß sie nicht geneigt ist, die gerechtem Wünsche der deutschen Protestanten (deren Interessen die „Germania“ vertritt) zu erfüllen, sie hat weiter gezeigt, daß es ihr nicht — wie sie immer behauptet hat — lediglich darauf ankommt, das Prinzip der Schulpolitik (für den armen deutschen Jungen) aufzustellen, sondern daß — was wir immer behauptet haben — die ganze Protestantenfrage über das Bennett-Geiz lediglich dazu dienen soll, den deutschen Protestanten Pflichten zu verdeutlichen.“

Unter diesen Umständen kann die „Germania“ ihren Lesern nicht raten, die republikanische Partei als solche bei der bevorstehenden Wahlwahl zu unterstützen. Zu löst es vielmehr für die Protestanten jenes Bürgers, und namentlich jedes deutschen Bürgers, der für die Gewöhnlichkeit und für die Freiheit der deutschen Schulen eingetreten gewußt ist, gegen dieses Vorgehen der republikanischen Partei entschieden Protest einzulegen, indem er bei der bevorstehenden Wahl seine Stimme gegen die republikanische Partei abgibt.

Die demokratische Partei hat die Wünsche der deutschen Protestanten völlig richtig erkannt. Die von ihr angenommenen Beschlüsse sind klar und deutlich und entsprechen vollständig dem Standpunkt, den die deutschen Protestanten in dieser für sie so wichtigen Frage einnehmen. Wer gegen das Bennett-Geiz eintritt, kann bei der bevorstehenden Wahl nur für die demokratische Partei stimmen. Und das gilt nicht etwa nur für die deutschen Gemeindeglieder, die eigene Schulen unterhalten, sondern für alle Deutschen, die hier an deutscher Art und Sitten und an ihrer theuren Mutterprache festhalten wollen, einerlei ob sie einem Bekanntheit angehören oder Fremden sind. Die Deutschen Deutschen in dieser Frage gar nicht verfehlen.

seiner Meinung sein, er müßte sich nicht für die persönliche Sache aufgeben, sondern den nationalen Sprachunterricht in den öffentlichen Schulen. Sollten denn die deutschen Gemeindeglieder erst durch das Bennett-Geiz Beschlüsse gefaßt, dann wäre auch der deutsche Unterricht in den öffentlichen Schulen bald ein Ende gemacht. Das Deutschthum muß darum selbstständig alle öffentlichen Einrichtungen selbst loslösen und in eigener Hand lassen, wenn es entgegensteht.

Wenn nicht alle Klagen trügen, wird das auch geschehen.

Die republikanische Tarif-Bill.

Die republikanische Tarif-Bill des Ausschusses für Handel und Finanzen hat über die Tarife, welche in vorliegenden Wahlen, im Wesentlichen genehmigt und das Ergebnis ihrer Beratungen, was dort mal sagen, in halbmonatlicher Weise bekannt gemacht. Derselbe ist es immer darum zu thun, noch einige Änderungen der öffentlichen Meinung zu hören, bevor die Bill dem Senat übergeben wird.

Sie sind bei ihren Beratungen ganz ähnlich verfahren, wie die Demokraten vor zwei Jahren, als die die Republikanische Bill in Rücksicht auf die Partei hatten. Sie haben ihren Bericht unter sich ohne Zustimmung der Demokraten, nach Arbeit und keinen Versuch gemacht, eine Einigung mit der Republikanischen Partei zu erzielen. Bei den unpopulären Verhandlungen in den Ausschüssen, welche einmal abgehalten, wäre es auch vollkommen möglich gewesen. Aber als der Senat vor zwei Jahren zu verhandeln, wurde in der republikanischen Partei durch ein großes Gewicht erhoben.

Sollte die republikanische Tarif-Bill nun in ungefähr 14 Tagen zur Vorlage vor das Haus fertig sein, so würde das Datum fest auf den Tag mit demjenigen übereinstimmen, an welchem die Republikanische Bill zum ersten Mal eingebracht wurde. Es war am 2. April. Brantingham werden sich wohl noch erinnern, welcher Värm damals in republikanischen Beratungen über demokratische Souveränität geschlagen wurde, und wie noch zu Anfang der jetzigen Sitzung und bis vor ganz kurzer Zeit damit gepöbelt wurde. Der Republikanische Ausschuss zeigte, daß er aus andern Dingen besteht, als der Republikanische, und seine Bill bedeutend früher einbringen. Jetzt kann man bei den Parteien nur ein Unterthema weniger Tage sein.

Man schätzt, daß die Bill eine Verminderung der Einnahmen von ungefähr \$60,000,000 übersehen würde. Demgegenüber würden \$26,000,000 bis \$27,000,000 auf die Herabsetzung der Zölle, \$10,000,000 bis \$12,000,000 auf die Erhöhung der Zölle, und \$17,000,000 bis \$19,000,000 auf die Erhöhung der Steuern kommen. Wenn die Bill im Hause zur Verhandlung kommt, wird sich bald die Frage aufwerfen, ob die Finanzen bei der bedeutenden Erhöhung der Ausgaben, welche namentlich im Pensionwesen noch bevorstehen scheint, auch eine solche Verminderung der Einnahmen vertragen können.

Die Zölle sollen nach dem Bericht der republikanischen Ausschüsse Mitglieder um etwas mehr als die Hälfte vermindert werden. Der Zoll beträgt für Robsjuder 35 Prozent des Wertes, für Feinsuder 40 Prozent, so daß den Raffinieren immer noch ein guter Profit bleibt. Dadurch, daß einige Arten Zucker, welche für den Hausverbrauch ebenfalls verwendbar sind, noch in die erste Klasse genommen sind, glaubt man den Erpressungen des „Trust“ einen Krampf vorzujucken.

Die Zölle auf Wolle als auch auf Hüllstoffe sollen bedeutend erhöht werden. Auf fertige Kleider z. B. soll ein Zoll entrichtet werden, welcher nicht nur der Menge der dazu verwendeten Wolle entspricht, sondern außerdem noch drei Fünftel des Wertes der Kleider beträgt. Natürlich würden dadurch nicht nur die eingeführten Kleiderstücke, sondern dem entsprechend auch die hier verfertigten im Preise erhöht werden. Jeder kann sich also ungefähr eine Berechnung machen, welche Belastung das für ihn selber und die Masse des Volkes vorstellt.

In den Zöllen auf Eisen und Stahl werden einige Ermäßigungen vorgeschlagen, welche jedoch keineswegs in Uebereinstimmung mit den Behauptungen der Eisenfabrikanten stehen, daß ihre Industrie Dank der fördernden Wirkungen des Schutzzolls jetzt schon concurrentfähig mit der englischen sei. So soll der Zoll auf Stahlmaschinen, an welchem hauptsächlich die westlichen Farmer interessiert sind, weil er die Transportkosten ihrer Erzeugnisse nach dem Osten erhöht, nur von \$17 auf \$13 herabgesetzt werden, obgleich die Eisenindustriellen selber kürzlich prahlten, daß sie solche Maschinen jetzt ebenso billig liefern können, wie sie in England geliefert würden, und eine Herabsetzung auf die Hälfte jedenfalls sehr wohl thunlich wäre. Die Erhöhung des Zolles auf Eisen, das für die Drahtgitter verarbeitet wird, geht ebenfalls die Farmer an. Der Zoll auf Weichblech soll mehr als verdoppelt werden. Auch hieron sind die Farmer interessiert. Denn die Zollerhöhung wird nicht nur auf alles Blechgeschloß im Preise erhöht, sondern auch die Blechbüchsen vertheuern, welche beim Einmachen von Obst, Tomatoes, Korn und anderen Farmerezeugnissen verwendet werden. Für diese und ähnliche Zollerhöhungen, welche größtentheils aus den Wünschen der Farmer kommen müssen, will der Ausschuss diese durch Erhöhung der Zölle auf eine Anzahl von Farmerezeugnissen

setzen können. Der Zoll auf Gerste soll auf 30 Cents das Doppel, der auf Roggen (der jetzt nur im nördlichen Neu-York und an der nördlichen Pacific-Küste gegossen wird) auf 15 Cents das Doppel erhöht werden, der auf Hafer zu 10 Cents das Doppel, Gerst 5 Cents das Doppel, Futter 6 Cents das Doppel. Jeder einjährige Farmer weiß, daß diese Zölle ihm so gut wie nichts nützen können, besonders hier im Westen, und daß sie auch im Osten nicht im Entferntesten eine Entschädigung für die Verluste sein können, welche den Farmern durch eine Verbilligung hoher Zölle auf die Einfuhr anderer aufgebrauchter Artikel ausgeglichen werden. Die Erhöhung der Zölle auf Orangen, auf Zwetschen, auf Kirschen, auf die großen Plantagen in Florida und Californien zu Gute kommen, ist ebenfalls eine Verbilligung der wichtigsten Farmer, welche solche Artikel kaufen müssen.

Die Republikanische Tarif-Bill wird auf die Ansicht geleitet. Der Zoll auf Kupfer soll auf die Hälfte erniedrigt werden. Für Eisen, die jetzt auf der Pacific-Küste, soll ein Zoll von 1 1/2 Cents das Doppel eingeführt werden. Ueber einige Artikel, wie einen Zoll auf Kupfer und über die Verbilligung der für die hiesigen Bleiwerke Regie, ist noch keine Einigung erzielt.

Was die inneren Steuern betrifft, so werden alle Bundessteuern gestrichen werden. Die Steuer auf Schatzpapiere soll aufgehoben werden; desgleichen alle Steuern des Verkaufs von Tabak und von Zucker. Die Steuer auf Cigarren soll aufgehoben werden, die auf Subjektiven Tabak aber von 8 auf 6 Cents herabgesetzt werden. Alkohol, der in den Staaten und Gebieten vertrieben wird, soll freier sein.

Das sind die Hauptzüge der Bill, wie sie von der republikanischen Mehrheit vorgebracht sind. Auf Einzelheiten einzugehen, wird sich noch häufig Gelegenheit bieten. (A. B. S.)

(Correspondenz.)

Schöne Aussicht Sonntag den 4. April, 1890. Der Herr wird in unserer Stadt etwas erboten, was sonst in demselben nicht leicht zu finden ist, nämlich ein Kutschmann. Herr John Poehls, von John Bremer in Louisville, Ky., hat sich in der Stadt niedergelassen, um die jungen Mädchen zu unterrichten, die von den Eltern als Dienstmädchen nach New York geschickt werden, um sich mit den „Rebellen“ zu beschäftigen, und befindet sich jedoch auf einer solchen Reise durch das County. Nachdem er in der High-School und den benachbarten Schulen, auch in Mission-Schulen, seine für Erwachsene und Kinder geübte und sehr gute Methode der Erziehung vorgeführt, gab er vorgestern Abend im hiesigen Schulsaal eine Vorlesung, die vollständig gut besucht war und verdienten Beifall fand. Herr Poehls verfügt über eine reichhaltige Sammlung von interessanten oder aufsergewöhnlichen, künstlerisch zum großen Theil vorzüglich ausgeführten Ansichten, die er vermög seiner mit Kerosin erleuchteten Apparate sehr schön und gut „an die Wand wirft“, aus dem an der Wand ausgespannten „Screen“ deutlich und scharf zur Erscheinung bringt. Auch das speziell Lehrhafte Geheiß durch die 20 Planetenbahnen, die Beschaffenheit des Mondes, die Rotationsrichtungen und anderer veranschaulichenden Bilder vertreten. Durch knappe gezielte Bemerkungen und Ausdeutungen des Vorlesers erläutert, zog das Vorleserbenötigte in solcher Folge an den Augen der Zuhörer vorüber, — bei dem Reichtum des Gebotenen nur fast zu rasch. Denn, von einer sich erhellenden Probe mit Gott Amor im Reich ausgehend, über die Brücke zwischen New York und Brooklyn in den deutsch-französischen Krieg hinein, durch Szenen und Bilder aus ihm hindurch, an Weg und Sedan vorbei, an den Vortraits von Steinweg, Louis Napoleon und Karl Mahon vorbei in einen Cyclum religiöser, theilweise von bedeutenden Meistern herrührender Bilder verfahren gleich zu amerikanischen und europäischen Naturerkenntnissen zum Niagara und zum Stomppadise, zur Schweizer Gleichheit, zu Anzeichen vom Rhein mit seinen Bergen, Burgen und Städten geführt, des Weiteren so fort vor elektrische Brückenwerke, vor die Kirchen, Köln, Nürnberg, vor Westminster und Notre Dame geleitet zu werden, dann im Zuge die Bilder von großen Städten wie Frankfurt am Main (aus der Vogelperspektive) in sich aufzunehmen, oder von Gebäuden und Sehenswürdigkeiten in solchen, vom Kapitol zu Washington, von dem Berliner Schloß und Berliner Denkmälern, vom Berliner Schloß, von Monumenten im New Yorker Centralpark, und nachdem man zwischen all der Abwechslung halber noch harmlos-beitender Gemälde, einen nachweislich und in Folge dessen „sicheren“ Geis, die Abstraktion eines Stockes irgend welchen Vergehens dem Tod verurtheilten Jungen, einen widerwärtig und verdorren das „Baby“ wartenden Vater, und humoristische „Temperamentbilder“ angeschaut, zuletzt noch ohne blühliche Unterbrechung oder Pause nach dem Mond und unter die Sterne, unter Planeten und Kometen entrickt zu werden, — das ist denn doch schon Einiges! — Die Bildersammlung enthält, wie man sieht, in der That des Sehenswürdigsten sehr viel, und die Anregung, die sie zu geben vermag, die von ihr ausgehende Erweiterung des Gesichtskreises über Alles auf der Erde, das Natur oder Kunst geschaffen, und über der Erde, am gestir-

SOEBEN

Moderne Toile du Nord (ächte Farben) CHINA SILK, CHALLIE.

Neue Katune, feine Percales, Sateens.

Neue Knöpfe in größter Auswahl.

Barnirte Damen- u. Mädchen-Hüte.

Prächtige farbige Straußenfedern (extra lange)

NEUE BLUMEN, BAENDER und BESATZE jeder Art.

SCHLEIERZEUGE, Spitzen und STICKEREIEN.

Weiß gekleidete Kleider; All-overs und Flouncings.

Größte Auswahl in Damen-Taschentüchern, Schuhen u. Slippers in der Stadt.

OLGA KLAPPENBACH.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Haaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren,

Weißwaaren,

Herrn Garderobe,

Kleidungsstücken, u. s. w.

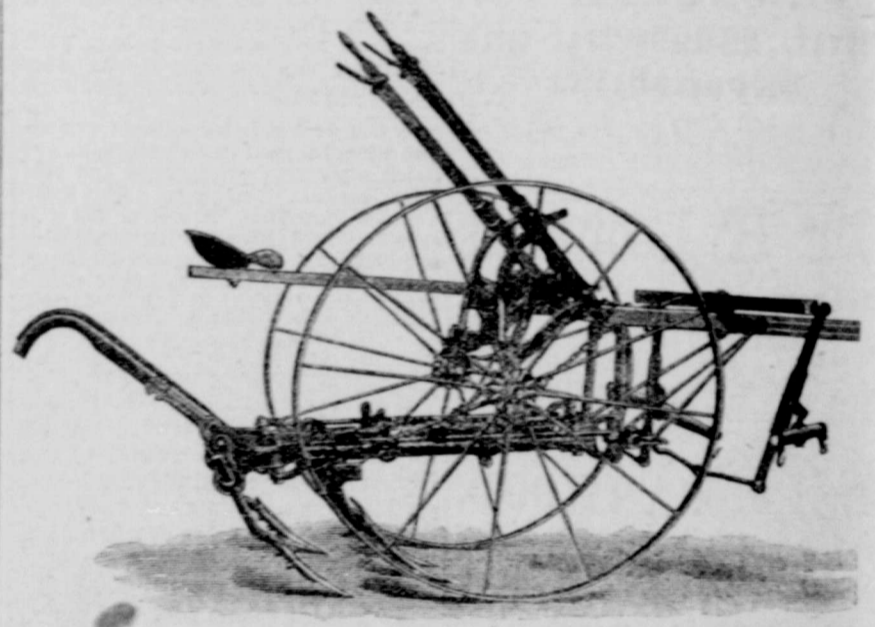
Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Hüder, Stickerien, Spitzen, Schürze, Herren- und Damen Wäsche, Gardinen, Koffer, Reisekisten, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe, Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Nic. Holz & Son

Händler in

Wagen, Carriages, Buggies,

und allen Sorten Ackerbaugeräthschäften.



Eine Carload der neuesten und besten Riding Cultivators u. Corn- u. Cotton-Pflanzer

von der Weir Plow Co.,

soeben erhalten und laden wir jeden Farmer ein, dieselben zu besichtigen. Preise sind vielfach reducirt. 13,8 t

Lenzens Hotel. Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage mein neues Hotel eröffnet habe und recht daselbst sehr dem reisenden, sowie hiesigen Publikum zur Verfügung. Es soll mein Bestreben sein meine Kunden in jeder Hinsicht zu befriedigen. Achtungsvoll 19,1m Hubert Lenzen. New Braunfels, 10. März, 1890.

Prince Eagleston. Französische Pferde von Französischer Herkunft. Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich für bessere Pferdebesitzer interessiren, während der Saison zur Verfügung. Größe und Schönheit des Thieres sind unter Berücksichtigung der Umgebung anständig bekannt um weiterer Erwählung zu bedürfen. Wegen näherer Bedingungen wende man sich an den Eigenthümer. 18,3m Feed. Simon. P. O. New Braunfels.

Mein Hengst. der bisher anerkannt gute Hengst erzeugt, steht diese Saison wieder zu den früheren Bedingungen zur Verfügung. Achtungsvoll, 18,2m A. L. Rehler.

Jos. Roth, Uhrmacher, Bringt sein reichhaltiges, best assortirtes Lager von Schmuckstücken

von der feinsten bis zur goldenen und besten gemöblichen Uhren.

Taschen-Uhr,

sowie Stand-, Wand- und West-Uhren, in Erinnerung. Feinste Weltwaaren jeder Art und Qualität. Uhr- und Taschenuhren-Ringe in 14 und 18 Karatigem Gold. Silberwaaren, Brillen, u. s. w. die besten im Markt. Garantie selbstständig. Preise billiger wie irgendwo. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. 22,6m

Neues Fleischergeschäft.

Da ich das Fleischgeschäft des Herrn Carl Waldschmidt käuflich erworben habe erlaube ich ein geehrtes Publikum um geneigte Kundschafft. Es wird meine Bestreben sein meine Kunden durch Qualität, wie Varietät der Fleischwaaren zu befriedigen und sie in jeder Weise zufrieden zu stellen. Achtungsvoll 19,1f Harry Wergese.

Notiz!

Allen Pferdebesitzern zur Erinnerung, daß ich für die Saison mein feines Kentucky-Hengst zur Verfügung stelle. Drei Dollar müssen im Voraus bezahlt werden und 7 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Verjäumt diese Gelegenheit nicht. Gute Fohlen zu giehen. G. H. C. Queren, Neighborville. 10,1f

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Table listing county officials including County Richter, County Clerk, Sheriff, and various judges.

Lokales.

Da wir in diesem Jahre keinen ständigen Agenten umhergeschickt, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Leitung im Rückblicke sind, uns in unserer Office zu besuchen...

Montag Abend fand der von dem Gesangsverein Concordia angeordnete „Café Ball“ statt. Bedeutend man den grandiosen Luxus der auf Rollen tonen gepflegt...

Albert Wunderlich wurde noch in Deutschland geboren und kam vor 33 Jahren mit seinen Eltern und Geschwister hierher, wo er die Academie absolvierte...

Die Herren suchten dann die dazu „passende Dame“ und erbat sich das Vergnügen zu der obligaten Monatsfeier im Casino am 9. April...

In E. Gruene's Store sind noch eine Menge Baumwollwaaren und sonstige kleinere Waaren zu verkaufen zu haben, die sicher bei dem Ausverkauf billig abzugeben werden...

Auf einer Besuchsreise in die alte Heimath Neu Braunfels erkrankte unerwartet der Tod Herrn Carl Schelper aus Sabinol Waalde Co. Er war am 10. September 1850 hier selbst geboren...

Am 6. April empfingen folgende Kinder die hl. Taufe in der prot. Kirche: Anguste Ella Anna, Tochter von Hermann Junfer, Ernst Wilhelm August, Sohn von Wilhelm Freudenberg...

Herr Otto Fellig hat sein neues Wirtshaus in der herrlichen Gasse, Herr Fellig hat Geschmak und die Arbeiter, welche er dazu anstellte um die Wünsche auszuführen, versehen ihr Geschäft...

Am Sonntag kamen die Eismaschinen für Herrn John Sippel hier an; also jetzt wird's kühl, so daß bei ruhiger Ueberzeugung die Bürger fortfahren den natürlichen Fortschritt, wie er sich jetzt überall in unserer Stadt kund thut...

Am 11ten dieses Monats wurde plötzlich dieses Leben abgerufen der Farmer John Carl Wohlfahrt an der 1. San Clara. Am 14. Dezember zu Raay Schelien geboren, wendete er im Jahre 1852 mit Eltern und Geschwister nach Texas aus, um in der Nähe von Braunfels eine neue Heimath zu suchen...

vorangung. Seit etwa 1 1/2 Jahren stellte sich bei ihm Kränklichkeit ein, die sich allmählich zu einem Herzleiden ausbildete. Um Heilung zu finden, unternahm er vor 2 Monaten eine Reise nach San Antonio und befand sich seitdem in der Behandlung dortiger Aerzte. Hier wurde er am 6 April Morgens 1/2 Uhr unerwartet in die Ewigkeit abgerufen, nachdem er ein Alter von 45 Jahren 3 Monaten 23 Tage erreicht. Seine leibliche Hülle wurde am folgenden Tage auf dem Neu Braunfels Friedhofe zur Erde bestattet, wobei Pastor Ratich fungierte. Möge er in Frieden ruhen.

† Friedrich Kobl, alle Sorten frischen Zudergewürze, deutsche Pfeifen zum Ko-Konsum, Cigarren, Tabak, Kaffee, Bonanen, Traagen, alle Sorten Kaffee n. s. w., findet man stets bei mir vorrätig bei billigen Preisen und nur der besten Qualität der Waaren. 22, 21 Julius Börnstein.

† Eine traurige Pflicht ist an uns herangetreten, indem wir unseren Lesern den Tod eines hoffnungsvollen jungen Mannes und Mitbürgers melden müssen. Herr Albert Wunderlich von der Rebecca-Creef, welcher sich zur Zeit Studien halber in dem Huntsville Staats-Lehrerseminar aufhielt, wurde vor circa zehn Tagen schwer krank und eine Depesche an seine Verwandten ließ die schlimmsten Befürchtungen durchblicken. Herr Chas. Ehrlich eilte auf Wunsch der Familie eiligst an das Krankenlager des jungen Herrn, leiter um ihm wenige Tage nachher die Augen zuzubinden und ihn am Montag Abend als Leiche in die Heimath zurückzuführen. Die Beerdigung fand auf der Familiengruft an der Seite seiner Eltern und eines Bruders statt, die ihm im Tode vorangegangen sind.

Albert Wunderlich wurde noch in Deutschland geboren und kam vor 33 Jahren mit seinen Eltern und Geschwister hierher, wo er die Academie absolvierte und sich dann durch seinen eigenen Fleiß zum Lehrer herantand. Er ist der Gründer der Rebecca-Creef-Schule, welche ein Monument, auf das er stolz sein kann. Dort fungierte er sechs Jahre lang in reger Thätigkeit, geliebt und geachtet von Allen. Sein strebsamer Geist ließ dem Wiß und Lernbegierigen jungen Manne jedoch keine Ruhe und um sich voll und ganz seinem Berufe zu widmen, besuchte er im letzten Jahre ein Lehrerseminar im Staate Kansas und wollte in unserem Staats-Lehrer-Seminar seine Beweisthoben beenden. Leider hat der Schicksal-Tod seine hoffnungsvolle Carriere graulom unterbrochen und bei seinen zahlreichen Freunden und Verehrern Trauer und Grief verursacht. Wie uns Herr Chas. Ehrlich mittheilt, haben seine sämtlichen männlichen wie weiblichen Studien-genossen, sowie die geachteten Familien von Huntsville sich alle Mühe gegeben, ihn während seiner Krankheit zu pflegen, leider umsonst. Der Tod ist unerträglich, seine Uhr war abgelaufen und uns bleibt nichts übrig, als uns in das Unvermeidliche zu fügen. Herr Wunderlich zählte erst 37 Jahre und war nicht verheiratet. Einige seiner letzten Handlungen und Wünsche sind charakteristisch für seine menschlichen Neigungen, die uns jedoch mitzutheilen zu weit führen würde. Die Beerdigung fand unter zahlreicher Theilnahme seitens seiner Freunde und Nachbarn statt, und der Gesangsverein „Echo“ sollte ihm den letzten Ehrentribut durch das Abingen des Liedes: „Nun sag' ich süße, gute Nacht!“ Durch den Tod des jungen Mannes haben wir einen guten Bürger, einen hoffnungsvollen, strebsamen Lehrer und seine Verwandten ein edles und der Liebe würdiges Glied ihrer Familie verloren. Er ruhe in Frieden.

† Corsetts, Corsetts, seidene Bänder und seidene Taschentücher in seiner Auswahl 21, 31. bei F. Hampe.

† Am 6 April empfingen folgende Kinder die hl. Taufe in der prot. Kirche: Anguste Ella Anna, Tochter von Hermann Junfer, Ernst Wilhelm August, Sohn von Wilhelm Freudenberg; Alwin Christoph, Sohn von Adolph Weidold; Adolf Walter, Sohn von Theodor Staats; Thelma Heartette Emma, Tochter von August Krenz; Johann August Edgar, Sohn von Ferdinand Hipp; Willy Theodora Wilhelmine Margarethe Kappmeyer.

† Herr Otto Fellig hat sein neues Wirtshaus in der herrlichen Gasse, Herr Fellig hat Geschmak und die Arbeiter, welche er dazu anstellte um die Wünsche auszuführen, versehen ihr Geschäft. Es geht heute kein schöner ausgetattetes Begehungsfokal wie Otto Fellig's.

† Am Sonntag kamen die Eismaschinen für Herrn John Sippel hier an; also jetzt wird's kühl, so daß bei ruhiger Ueberzeugung die Bürger fortfahren den natürlichen Fortschritt, wie er sich jetzt überall in unserer Stadt kund thut, zu fördern. Grundeigentum ist stark im steigen, überall kann man von neuen Unternehmungen hören und jetzt ist es Zeit den Ball im Rollen zu erhalten.

† Koffer & Taschen von 25 Centis aufwärts 21, 31. bei F. Hampe.

† In nächster Nummer werden wir eine Uebersetzung der Verhandlungen des demokratischen Staats-Exekutiv-Comites bringen. Wir thun dies speciell aus dem Grunde, weil sich darin ein gewisser Akt seitens sogenannter Demokraten endlich einmal in dem einzig richtigen Lichte zeigt. Vorherer Finlay ist ein Mann von ächtem Schrot und Korn und der Weg zur Besserung führt durch die Hallen der demokratischen Parteiführer; so glauben wir und drum raten wir unseren Freunden in diesem County so zu handeln. Treibt praktische Politik, denn ein wohlgeordnetes Volk ist die Grundidee jeder wahren Staatspolitik.

† Ein Fraatzug verperrt den Weg zwischen hier und San Antonio. An der Lokomotive ist eine Achse gebrochen und die Passagierzüge konnten am Mittwoch erst nach langer Verperrung ihre Fahrt weiter setzen.

† Hamilton & Braun Damen, Herren und Kinderhüte in seiner Auswahl 21, 31. bei F. Hampe.

† Stadtrat. Special-Sitzung am Mittwoch den 2. April. Anwesend: Mayor Faust, Stadträte Boelder, Richter, Heilig, Hoffmann, Tatz, Zahn, Richter, Knote und Börner. Die resp. Wahlvorsteher erschienen, leisteten den vorgeschriebenen Eid und überreichten die versiegelten Wahlberichte, Ergebnis der städtischen Wahl vom ersten April. Richter, Pfeiffer und Zahn wurden als Zähler ernannt. Das Resultat wurde schon in voriger Nummer publiziert. Es wurde hierauf beschloffen, da noch andere dringende Geschäfte vorlagen, solche in dieser Sitzung vorzunehmen. Alderman Zahn vom Wege-Comite brachte einen längeren und ausführlichen Bericht über die Thätigkeit seines Comites und machte neue Vorschläge eine Bewilligung von \$600 verlangend, die angefangene Strohnarbeit fortzusetzen. Hierauf entstand eine lebende Debatte in Bezug des zu verwendenden Materials. Nach reiflicher Erwägung wurde das Comite mit Zulass des Majors beauftragt, ein Uebereinkommen mit Herrn Gehren zu treffen betreffs seines bedeutenden Tonlagers an den Ufern des Comals; solcher Ton sollte dann als Unterlage für den Kies benutzt werden. Der Mayor berichtete, daß er \$500 städtische Bonds kaufen könnte 1/2 Proz. Aufschlag und befristete Kauf, wozu er berechtigt wurde.

† Regelmäßige Versammlung am 5. April. Anwesend: Mayor Faust, Stadträte Zahn, Knote, Börner und Böcker. Die neuen Stadträte Müller, Landa und Drebertrich erschienen und leisteten den Amtseid. — Verlesung des Protokolls. Petitionen. Rudolph Richter um Erlaubnis nachsuchend, eine Leitung von der Brückenstraße nach seinem Hause legen zu dürfen und daß ihm erlaubt sei, die Kosten durch Wasserrente zu decken; an das Wasser-Comite zu verweisen. — F. Sippel und H. D. Gruene für Bewilligung einer Telegraphenlinie durch die Stadt und die Comalstadt errichten zu dürfen. — Peter Faust & Co. um Erlaubnis einkommend, die Straßen der Stadt zur elektrischen Leitung benutzen zu dürfen bezugs Errichtung von Posten mit erforderlichen Drähten. Beide Gesuche wurden an das Telegraphen-Comite überwiesen.

Der Mayor berichtete, \$500 städtische Bonds eingelöst zu haben. Comiteberichte: Das Wasser-Comite verlangte Stundung für seinen Bericht bezugs Revision der Raten, da der Sekretar abwesend sei; gewährt. — Das Wege-Comite berichtete, daß Herr Gehren seinen Willen sei, der Stadt tausend Ladungen Ton mehr oder weniger zu 4 Centis die Ladung zu verkaufen. Die Offerte wurde als entsprechend betrachtet. Weitere Beratungen vertagt bis zum nächsten Sonnabend und soll einwärtigen in jegiger Weise fortzuführen werden.

Neue Geschäfte: Wahl des Majors pro tem. Nominirt wurde Herr C. A. Zahn und einstimmig erwählt. Der Mayor machte den Stadtrat aufmerksam auf den Platz, bestimmt zur Ablagerung des Schuttes, als unpassend und den Nachbarn viel Kergerniß berekend. Das Wege-Comite wurde beauftragt, einen zweckmäßigen Platz ausfindig zu machen. Dann Rechnungen. Hierauf Vertagung.

† Füllige, Sweeps, Half-Sweeps und Shovels, passend für alle Aiding Cultivators sehr billig bei 21, 41 N. Holz & Son.

† In letzter Woche wurden folgende Eigentums Ueberträge gemacht: John Miller an Geo. Giband, Lot an der San Antoniostraße für \$1600. Jul. Kemmer's Erben an Wm. Kessler, Lot an der Equinstraße \$1300. Friz Scholl an H. Streuer, Lot an der Gartenstraße \$712.00. Lorenz Kronosoffke an Comal Lumber Co, Lot an der Castellstraße \$2000.

† Neu-Braunfels scheint auch von dem jetzt im ganzen Staate herrschenden „Boom“-Fieber angefaßt, nur mit dem Unterschied, daß unser „Boom“ kein künstlicher ist, auch nicht von Speculanten ins Leben gerufen, sondern eine natürliche Ausgleichung der in den letzten Jahren sehr vernachlässigten Werthe. Die Preise, die jetzt hier für Eigentum bezahlt werden, sind nicht höher als die zwischen 1866 und '70 bezahlt wurden, ein Beweis, daß jetzige Preise durchaus nicht spekulativ sind, sondern reellen Werth repräsentieren. Auch sind die Uebertragungen größtentheils an solche Bürger gemacht, die entweder die Häuser selbst bewohnen, oder sich eine neue Heimstätte gründen wollen; Alles sicheres Zeichen, daß die frühere Unsicherheit gewichen, und unsere Einwohner wieder das alte Vertrauen in die Stabilität ihrer Heimath gewinnen.

† Herr Eduard Barth von Seguin ist ein ausgezeichneter Anstreicher und findet aus diesem Grunde die liberalste Unterstützung seitens der Bevölkerung. Mehrere der größten Gebäude, welche dort jetzt wie Pilze aus der Erde schie-

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Vorrath aufmerksam zu machen. Die Auswahl an Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen ist größer wie je zuvor. Zugleich haben wir ein Lager von Gents Furnishing Goods wie feines je größer in der Stadt war.

Huete, Schuhe und Stiefel findet man bei uns in nie geklebener Auswahl. Unser Lager in Ellenwaaren ist das vollständigste; wir haben Alles, vom Domestic bis zum feinsten Damenkleide. Groceries und Provisionen halten wir nur von bester Qualität, besonders KAFFEE. Unser Lager in EISENWAAREN ist nach wie vor jeder Concurrenz gewachsen.

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht unsern Store, wo wir das Vergnügen jedem Kauflustigen unser Lager zeigen und Preise quotiren werden. P. Faust & Co.

Sehr schöne Round Shore Häringe 8 für 25 Cts. bei Weber & Deusch. Abonnirt auf die „Neu-Braunfels Zeitung“.

Neue Anzeigen. Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten von unserem Bruder und Schwager Albert Wunderlich, die traurige Nachricht, daß er am 6ten April in Huntsville (Lehrerseminar) einem schweren körperlichen Leiden erlegen ist.

Allen Freunden und Bekannten von unserem Bruder und Schwager Albert Wunderlich, die traurige Nachricht, daß er am 6ten April in Huntsville (Lehrerseminar) einem schweren körperlichen Leiden erlegen ist. Zugleich nehmen wir die Gelegenheit wahr, allen denen, welche ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und uns dadurch ihre Theilnahme bezeugten, unseren besten Dank auszusprechen. Specially unsern Dank dem Gesangsverein Echo von Smithsons Valley für ihre Betheiligung an den Leichenfeierlichkeiten. Die trauernden Hinterbliebenen. Rebecca Creef, den 9. April, 1890.

Dankfagung. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager Johann Carl Wohlfahrt von der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Allen denen, welche ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und uns dadurch ihre Theilnahme bei dem herben Verluste bewiesen, sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank. Ebenso für die schönen Trostbesuche unseres Pastors Ratich bei der Beerdigung. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Den Freunden und Bekannten unseres unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn Bruder und Schwager Carl Schelper, sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank für Betheiligung an seinem Leichenzuge. Specially Danken wir Herrn Pastor Ratich für seine schönen Worte des Trostes am Grabe des Dahingegangenen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Masdorffs Halle. Sonntag den 13ten April, Öffentlicher Ball. Um zahlreichem Zuspruch bittet Rudolf Brandt.

Berlangt! \$2500 auf 4 Jahre bei niedrigem Zinsfuß. Sicherheit zehnfach. Man wende sich an W. R. Powers, 23, 21 Kingsbury, Tex.

Zu kaufen gesucht. Eine kleine Farm oder auch ungefähr 50 Ader Land mit gutem Wasser, kultivirt oder roh. F. Saentschel sen., 21, 31 Yorks Creef.

Dr. J. F. Tobermann Zahnarzt. Alle Arbeiten garantirt von bester Qualität. Wer neue Zähne wünscht, melde sich baldigst, da ich beabsichtige im September von hier fort zu gehen. Office Stunden von 9-12 Vormittags und 1-5 Nachmittags, nahe Kemmers Halle, Neu Braunfels, Texas.

Großer Ausverkauf meiner sämtlichen Waaren, bestehend in allen hier gebräuchlichen Sachen, von einer Stecknadel bis zum Gangpflug. Wer im Betrage von 10 Dollars bei mir einkauft erhält zu gleicher Zeit, wie schon angezeigt, eine Chance auf eine \$75 BUGGY.

Sämtliche Waaren werden zum Kostenpreise veräußert. Da ich mich vom Geschäfte zurückziehen werde, so fordere ich alle Diejenigen, welche mit mir in Rechnung stehen, auf, sobald als möglich vorzusprechen und dieselben mit mir auszugleichen. Ergebnis, E. GRUENE JR.

Der Verkauf wird fortgesetzt bis sämtliche Waaren veräußert sind. GUADALUPE HOTEL - und - BAR - ROOM, Texas. Gute Küche, angenehme luftige Zimmer, freundliche Bedienung. Die besten Getränke und Cigarren werden in der Hotel-Bar verabreicht. Specialität: Importirten Rheinwein. Bestens empfohlen sich Aug. Zimmer, Mgr.

Reservirt für John Sippel, Agent für die Anheuser-Busch Brewing Co in St. Louis - und die - Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Geschäfts-Eröffnung. Da ich mein Geschäft an der Guadalupe Brücke in Groceries u. Spwaaren vollständig eingerichtet habe, so erlaube ich alle meine Freunde und Gönner bei mir vorzusprechen. Gute Waaren und niedrige Preise wird mein Bestreben sein. 211 G u n t e n s t r a ß e .

Achtung Schützen!! Besammlung in Otto Deitels Lokal, Sonntag Abend punkt halb neun Uhr. Kein Zutritt darf fehlen, da die wichtige G. F. hätte vorliegen. E. Gruene, jr., Präsident.

Klein Oas.

Episode aus dem Seeleben.

Von J. Meißner.

Es war Mittwoch, und ich hatte die Frühmahlzeit von vier bis acht Uhr. Mit Tagesanbruch lag ich vorn ein Verzeig...

„Klein, Kapitän.“ „Nun, das ist auch gleich. Der wollen näher heransetzen und sehen, was es dort gibt.“

Der Kapitän ließ so viel Segel wegnemen, bis der „Ablet“ nur noch ganz langsame Fahrt hatte, und nun gingen wir so dicht als möglich an den Schweden heran...

„Das Schiff scheint verlassen zu sein,“ sagte ich zu Kapitän Vosselmann. „Das scheint so, leider,“ antwortete er.

„Aber wir haben einen wunderbaren Morgen, und da meine ich, kann es nicht schaden, Steuermann Wittmarisch, wenn Sie in die Jolle gehen und das Ding da drüben ein wenig näher untersuchen.“

Der „Ablet“ wurde beidrehend (Beidrehen heißt Ruder und Segel so stellen, daß das Schiff ganz oder doch nahezu still liegt), dann brachten wir die Jolle zu Wasser und drei Mann ruderten mich an Bord des Wracks.

„Nichts regt sich, Steuermann,“ sagte einer der Matrosen mit unterdrückter Stimme. „Ein leerer Sarg kommt nicht verlassener sein.“

Ich ging zur Thür des Deckhauses und schaute hinein. In der Mitte desselben stand ein langer Tisch; auf der einen Seite war eine Reihe von Stühlen an Deck befestigt, auf der andern eine lange, schmale Kiste.

„Nichts regt sich, Steuermann,“ sagte einer der Matrosen mit unterdrückter Stimme. „Ein leerer Sarg kommt nicht verlassener sein.“

denn ich hatte die Absicht, nach Papieren oder sonstigen Dingen zu forschen, die uns Aufschluß über das Schiff geben konnten; denn aus Gellien hatten wir keinen Namen gefunden, und wenn ein solcher am Heck stand, so war er doch so tief unter Wasser gesunken, daß er nicht mehr zu entziffern gewesen wäre.

„Holla!“ rief der Matrose, der vorhin gesprochen hatte; „die Venie sind auf und davon, aber die Klage haben sie verweigert.“

„Das ist keine Klage, so hat ihr Vedtag keine Klage geschrieben!“ entgegnete der Andere laut.

„Ich hatte ebenfalls den Klagenort ganz deutlich gezeichnet und wußte folglich, wo ich hin zu halten hatte. Ich lief auf die Kammer zu, aus der er gekommen sein mußte, schob die Thür zurück und sah nun, was zu sehen war, nachdem ich kaum Zeit gehabt, eigentlich gar nicht mehr überflüssig.“

„Ich ging also in meine Kammer und rief den Koch herbei, damit er mir das Kind entleiden helfe, denn der Gedanke, das arme Dingchen allein mit meinen harten Fingern anzufassen zu müssen, machte mich angestrichelt.“

„Ich kenne die ganze Naturgeschichte von so kleinen Wärmern,“ sagte er. „Der Junge brüllt, weil das Gefäß für ihn ist; wenn er nicht brüllen thät, wär's viel schlimmer.“

„Ist das auch ganz gewiß, Koch?“ fragte ich. „Arztlich freilich, Steuermann. Ich muß das doch wissen, hab's doch selber jedes solche Krabben daheim.“

Endlich hatten wir das Kind angefaßt und in eins von meinen neuen Flanellhemden gewickelt. Der Koch rannte und holte eine Büchse Schwermilch aus der Kajüte, und während er daraus in der Kambrüse (Schiffsküche) einen warmen Trank für das Kind zurecht machte, kam der Kapitän zu mir herein.

„Koch, was ist das für ein Kind?“ fragte er. „Der ist höchstens acht Monate alt,“ antwortete ich.

„Acht Monate?“ wiederholte der Kapitän. „Wie seltsam sind die Wege der Vorsehung! Solch eine kleine zarte Menschenknoxe mußte den Sturm überleben, der doch jedenfalls alle die sechsfahren Männer in's Verderben gerissen hat, die an Bord jenes Fahrzeuges gewesen sind.“

Der Koch ersah mit dem Milch und einem Löffel, und nun machten wir uns daran, das Kind zu füttern. Zuerst prüfachte ich mein Glück; trotz aller Mühe konnte ich ihm keinen Tropfen in den Mund bringen. Ich goß ihm die Milch in die Nase oder die Baden entlang in die kleinen Ohren; der Junge wurde immer gieriger und schrie immer lauter, und endlich gab ich die Sache in heller Verzweiflung auf.

„So, nun lassen Sie mich mal probieren, Steuermann,“ sagte der Koch, und ich legte ihm aufstehend das Kind auf die Kniee.

Er verstand die Sache in der That besser als ich, und bald hatte er unsern Fliegling zur großen Befriedigung des Kapitans, der während der ganzen Prozedur in der Thüre stehen geblieben war, eine tüchtige Ration beigebracht.

„Der kleine Kerl machte uns, besonders mir, viel zu schaffen; er mußte oft gewaschen und frisch angekleidet und eingewickelt werden; wir hatten ihn während der Nacht einige Mal zu füttern und durften ihn überhaupt kaum aus den Augen lassen.“

„Und seine Mutter liegt dort drüben todt?“ fragte er, auf das Wrack deutend. „Ja, Kapitän.“ „Gott nehme sie in seinen Himmel! — Verstehen Sie mit solchen kleinen Kindern umzugehen, Steuermann?“

„Ich habe allerdings selber zwei Kinder zu Hause,“ antwortete ich, „ich war aber so viel auf See, als sie noch klein waren, daß ich eigentlich nicht recht weiß, wie meine Frau es angefangen hat, sie aufzuziehen.“

„Gut, lieber Wittmarisch. Gehen Sie mit dem Kinde in Ihre Kammer; gehen Sie gleich mit ihm in Ihre Kammer,“ sagte der Kapitän aufgeregt. „Wissen Sie ihm Ihre ganze Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu schenken, und wenn es etwas Andres, als bis Sie das arme kleine Wesen wieder vollständig heilbar haben. Ihren Dienst werde ich selber versehen.“

„Ich ging also in meine Kammer und rief den Koch herbei, damit er mir das Kind entleiden helfe, denn der Gedanke, das arme Dingchen allein mit meinen harten Fingern anzufassen zu müssen, machte mich angestrichelt.“

„Ich kenne die ganze Naturgeschichte von so kleinen Wärmern,“ sagte er. „Der Junge brüllt, weil das Gefäß für ihn ist; wenn er nicht brüllen thät, wär's viel schlimmer.“

„Ist das auch ganz gewiß, Koch?“ fragte ich. „Arztlich freilich, Steuermann. Ich muß das doch wissen, hab's doch selber jedes solche Krabben daheim.“

Endlich hatten wir das Kind angefaßt und in eins von meinen neuen Flanellhemden gewickelt. Der Koch rannte und holte eine Büchse Schwermilch aus der Kajüte, und während er daraus in der Kambrüse (Schiffsküche) einen warmen Trank für das Kind zurecht machte, kam der Kapitän zu mir herein.

„Koch, was ist das für ein Kind?“ fragte er. „Der ist höchstens acht Monate alt,“ antwortete ich.

„Acht Monate?“ wiederholte der Kapitän. „Wie seltsam sind die Wege der Vorsehung! Solch eine kleine zarte Menschenknoxe mußte den Sturm überleben, der doch jedenfalls alle die sechsfahren Männer in's Verderben gerissen hat, die an Bord jenes Fahrzeuges gewesen sind.“

Der Koch ersah mit dem Milch und einem Löffel, und nun machten wir uns daran, das Kind zu füttern. Zuerst prüfachte ich mein Glück; trotz aller Mühe konnte ich ihm keinen Tropfen in den Mund bringen.

Ich goß ihm die Milch in die Nase oder die Baden entlang in die kleinen Ohren; der Junge wurde immer gieriger und schrie immer lauter, und endlich gab ich die Sache in heller Verzweiflung auf.

„So, nun lassen Sie mich mal probieren, Steuermann,“ sagte der Koch, und ich legte ihm aufstehend das Kind auf die Kniee.

Er verstand die Sache in der That besser als ich, und bald hatte er unsern Fliegling zur großen Befriedigung des Kapitans, der während der ganzen Prozedur in der Thüre stehen geblieben war, eine tüchtige Ration beigebracht.

„Der kleine Kerl machte uns, besonders mir, viel zu schaffen; er mußte oft gewaschen und frisch angekleidet und eingewickelt werden; wir hatten ihn während der Nacht einige Mal zu füttern und durften ihn überhaupt kaum aus den Augen lassen.“

und warm war, brachten wir ihn an Deck und legten ihn in die Falten eines Segels oder auf die Matze; da deutete die Beine hoch in die Luft, lastete und fröhlich auf seinen Fingern herum. Das Verben an Bord, und ich sage nicht zu viel, auch unter aller Denken und Fühlen wurde d rd des Kranken Anwesenheit ein ganz anderes, besseres. Alle Augenblicke kam Einer oder der Andere von den Venen nach Achtern geschlichen, um unter irgend einem Vorwande einen Blick auf den kleinen Werten zu fassen, und mancher Strahl Tabaksaft fuhr verächtlich über die Kegelung des Achterdecks; das war nun gegen alle Ordnung und Disziplin, aber der Kapitän drückte ein Auge zu.

Einmal Tages jedoch kam ein Wechsel in all' dieses Glück. Der Anker baute einen Anlauf von Klämpfen, von dem er sich aber wieder erhob. Wir meinten Alle, daß dies weiter nichts auf sich habe und mit den Jähren zusammenhänge, und als ich an Deck ging, lag er ruhig schlafend in meiner Kiste. Wir besahen uns auf dem zweieinhalbseitigen Grad Achterdeck. Ich mochte ungestört zwei Stunden an Deck gewesen sein, da kam der Koch die Treppe zum Achterdeck herauf und langsam auf mich zu.

„Steuermann Wittmarisch,“ sagte er mit leiser, erwiebter Stimme, „ich bin so heiser wie der ananin genannt, weil wir überzeugt waren, daß er jüdischer Herkunft sei — Klein Oas ist ja seiner Mutter gegangen.“

„Von diesem Sackel Würstchen fuhr ich zurück,“ das — was sagt ihr?“ fragte ich mit stockendem Athem. „Unser Oas ist todt.“

Ich stürzte hinunter in meine Kammer. Kapitän Vosselmann stand vor dem Kinde, das in der That starr und steif, eine Leiche, in meiner Kiste lag. Ich glaube nicht, daß des kleinen eigene Mutter eine größere Liebe zu ihm gehabt haben konnte, als ich. Wie vernichtet sank ich auf meine Kiste und vermochte kein Wort zu sprechen. Er war gestorben wie einer jener kleinen ostindischen Vögel, die man geizig und gepflückt hat, und die dennoch, trotz aller Liebe, in dem kalten Wetter am Kap zu Grunde gehen.

„Ja, er ist todt,“ sagte der Kapitän nach einer langen Pause. „Es ist Gottes Wille, Steuermann Wittmarisch. Wir Alle haben unsere Schuldigkeit an ihm gethan.“

„Wir müssen eben denken, Kapitän,“ bemerkte der Koch, „daß seine Mutter nach ihm verlangt hat.“

„Ganz recht, Koch, und unser Herrgott hat ihre Bitte erhört,“ erwiderte der Kapitän und ging langsam in seine Kajüte.

Ich war auch am folgenden Tage noch so erschüttert, daß ich mich an der Herrichtung der kleinen Leiche zu ihrem Begräbniß nicht beteiligen konnte. Der Segelmacher nähte mit dem Aufwand all' seiner Kunstfertigkeit eine kleine Hängematte; man hatte die Händchen des kleinen zusammengelegt, seine dünnen Härden geschlichtet und ihn frisch und sauber angekleidet. Ehe er eingelegt wurde, kamen alle Mann nach achtern, um ihm Lebewohl zu sagen; er lag in der Kajüte des Kapitans, und die Venen traten, Einer nach dem Andern, still herzu und betrachteten das kleine liebe Gesichtchen zum letzten Mal.

Wir begruben ihn am dritten Tage in der Morgenfrühe. Der Tag war frisch und sonnig, die blaue See brach sich am Schiffe in glitzerndem Schaum, und die Schoten der Waamschoten, die sich am Fallreep versammelt hatten, schwankten zu unseren Füßen hin und wieder, je nachdem die Bark sich auf der Dünung hob oder senkte. Der Gegenlag der kleinen Hängematte auf dem Brett zu dem ungeheuren Grabe, das dieselbe aufnehmen sollte, ergriß mich tief. Der Kapitän las die Todtengebete; der Goldschmied seines Vudoes funkelte im Sonnenschein. Ab und zu wendete Einer von den Venen das Gesicht ab und fuhr mit dem Aermel über die Augen. Der Koch stand im Hintergrund und schluchzte hörbar. Dann kam die Stelle: „Zu Erde sollst Du wieder werden“ — das Signal für das Erheben des inneren Endes des Brettes. Die kleine weiße Hängematte flog wie eine Schmeißfliege über Bord und verfiel in dem blauen Hange eines Wasserbügels, dessen zerstückelten Ramm die Stelle in leuchtenden Regenbogenfarben erscheinern ließ.

Klein Oas war seiner Mutter gefolgt.

Kapitän Wittmarisch fing plötzlich an merkwürdig zu schweigen, und auch ich fand lange keine Worte.

„Endlich fragte ich: „Und Sie haben nie erfahren, woher das Schiff stammte, wer die unglückliche Mutter des armen Kindes war?“

„Nichts. Wir haben dafür gesorgt, daß die Geschichte durch alle nordischen Zeitungen gingen, indessen Niemand meldete sich. Klein Oas schlummert mit seiner jungen Mutter draußen im weiten Ocean, aber dennoch nicht vermissen — ist's mir doch, als wär's mein eigen Kind gewesen.“

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm-Producten Geschäft. 219 — und — 219 Wighborough, Comal Co., Texas.

\$60 für \$30. Man denke sich nur! Das Monopol zerbröckelt. Besuchen Sie eine Nähmaschine? \$17.50 bis \$30.00. Fünf Jahre Garantie.

Bei allen Attachements. Schreibt für unsere „Singer“, „New Home“ etc. \$10 bis \$30. Bespart durch direkte Bestellung beim Hauptanfertiger. Robels für jede Maschine zu 25 Cts. per Duzend in Briefmarken. Adressen:

The Louisville Sewing Machine Co., No. 520 Fourth Avenue, LOUISVILLE, KY. Mech. 7

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas. Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Arm u.s.w. Alle Sorten Cognac. Agenten für das berühmte Wilhelm-Ouellenwasser 13,1b

Dr. J. F. Tobermann Zahnarzt Office in F. Reinartz's Haus.

H. Ludwig's Hotel. BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON. An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelkellner bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, reudliche Bedienung und kostige Zimmer. Um geneigten Zuspruch bittet H Ludwig

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.) Herr Bath, Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

NIC. MANGER, & CO. HUNTER STATION, TEXAS! Händler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen. Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. Ulf

Kinder Schreien Nach PITCHER'S

Castoria Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzmittel, den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas. Großhändler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. XI einige Agenten für Anheuser-Loep-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler wohnhaft gegenüber Galle's Block, Smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf fertiger Kleider zum halben Preise. Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,4f

John Steger. Geschäftsveränderung. Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das bisher von Herrn Frick in der unteren San Antonio Str., geführte Schuhwaaren-Geschäft übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Soeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51 Rathungsoch, Fr. Börner.

acht, ermalter, Publika, Dollar!, Kauf, Preis, Stellung incl. Paris, von \$3.50, 50, ff, BER., derung, den und Günd, das bisher, der unteren, ren-, schäft, bisher auch, weiter führen, von Herren, Etiefeln wird, geschenkt, eine große, menschen zu, r. Börner, LOON, Getränke und, Gute Betten, H Ludwig, er.), für Begräbnis, 10, CO. TEXAS, hmen, und Können, U, eien, ia, merzen-Geiler, ZER, Texas, Labat und, en-Hier, und, EC, Champon, schäft" und, 21)

Vier Schreckenstage.

Geschichtliche Erzählung von Ernst Schubert.

Die Pariser Weltausstellung hat un-
längst ihre Pforten geschlossen, nachdem
sie einen Erfolg davongetragen, wie
keine ihrer Vorgängerinnen, sie hat
Frankreich eine Milliarde eingebracht
und das Ansehen der Republik in allen
Welttheilen gehoben — dies ist un-
streitbar. Fast ganz verloren gegangen
aber ist für die vielen Millionen von
Besuchern die Idee, welcher eigentlich
diese Weltausstellung diene: der Ver-
herrlichung der hundertsten Wiederkehr
des Jahres, in welchem die große Re-
volution ihren Anfang nahm. Und
auch dies ist gut. Denn mit der Er-
innerung an all' das Gute, was die Re-
volution der Menschheit gebracht, sind
unzertrennlich verbunden die Bilder
der Greuel, welche die Schreckensher-
schaft verübt, und der entsetzlichen
Kriege, die infolge davon noch zwei
Jahrzehnte lang ganz Europa verheert
haben.

Nach sah es zur Zeit der Revolution
in Paris etwas anders aus, als bei
dieser hundertjährigen Jubelfeier. Man
tanzte, lachte und sang zwar auch da-
mals und feierte Feste, aber man ging
auf einem Luftball, die höchsten Weiden-
spitzen triumphierten, und das Leben
jedes Einzelnen hing befährdend an einem
Haare. Auch war von Freiheit, die
Schlagworte jener Tage, keine Rede.
Was diesen Namen trug, war die fürch-
terlichste Tyrannei, welche nicht nur die
ganze Lebensweise, sondern jedes Wort
eierichtig überwachend und einen un-
vorurtheligen Ausdruck, ja eine Miene
oft mit dem Tode bestrafte.

Ein lebendiger Bild als eine
trockene Aufzählung der Thatfachen
gibt uns von den damaligen Zuständen
das Abenteuer eines jungen Franzosen
aus der Provinz, der sich Geschäfte hal-
ber nach der Hauptstadt begeben mußte.
Was er dort sah und erlebte, ist in den
folgenden Aufzeichnungen niedergelegt.

Im Juli 1794 oder, um republika-
nisch zu sprechen, im Thermidor des
Jahres 2, herrschte das Revolutions-
tribunal brutaler als je und gab der
Guillotine reichliche Arbeit; es war,
als ahnten beide, daß es mit ihrer Herrlich-
keit am längsten gedauert habe, und als
suchten sie mit verdoppeltem Eifer das
ganze Volk zu zerschneiden. Wen nicht
unaussprechliche Gefährnisse nach der
Hauptstadt riefen, der blieb hier fern,
denn nicht Jeder, der seinen Stoff in
ihre Mäulen hineinbrachte, trug ihn
wieder hinaus. So rüfete sich denn am
2. Thermidor in dem kleinen Gonesje,
wenige Meilen von Paris, unter dem
lauten Wehklagen und unter bitteren
Tränen der Seinen ein junger Mann,
Namens Andre Breton, zum Auf-
bruch nach dem Orte des Schreckens.
Gonesje selbst war, obwohl so nahe
dem Herde der Revolution gelegen, von
ihren Greueln verschont geblieben.
Wohl hatte auch der schmucke Kleben
seine „Kotzen“, die wider die Tyran-
nen und ihre feilen „Schlaen“ eifer-
ten, aber es waren unschädliche Leute,
die sich mit dem bloßen Brambarbieren
begnügten; die tickische Angeberin,
das erbärmliche Spionieren nach Verdächti-
gen, die anderswo zu zahlreicher Opfer
forderten, hatten in Gonesje keine
Stätte gefunden. Die Bewohner leb-
ten still in ihrer Weise fort und hüteten
sich, der Hölle des großen Revolutions-
löwen nahe zu kommen.

So hatte es auch seit Jahren der
Berber Louis Bretonel getan, obwohl
er enge Geschäftsbeziehungen mit Paris
unterhielt. Das letzte Mal war er im
Jahre 1786 dort gewesen, um von sei-
nen Kunden, Vederhändlern und Schuh-
warenfabrikanten, Außenstände einzu-
ziehen, was schon damals schwer genug
hielt. Denn waren die Jahre der
Unruhe gekommen, die Aufstände und
blutigen Kämpfe, endlich die grausige
Zeit des Schreckens. Louis Bretonel
hielt sich flug zumeist in seinem vorber-
gebenen Winkel, und damit war sein und
der Seiner Leben wohl gesichert, aber
seine Einnahmen verringerten sich mehr
und mehr, und das einig so blühende
Geschäft gerieth ins Stocken. Häute
gab es genug zum Gerben und auch
Leute, die sie abnahmen, aber Niemand
wollte zahlen, und das Mägen oder
gar die Klage vor Gericht barg stinige
Gefahr in sich. Denn wer bürgte da-
für, daß so ein böswilliger Schulden-
der Mahnung oder Drohung nicht ein-
fach mit einer Beschlagnahme bei dem
Revolutionstribunale beantwortete?
Die Beschlagnahme hatte regelmäßig
die Anklage, und die Anklage fast immer
die Verurtheilung ins Gefolge, und
diese Art, sich eines unbekanntem Gläu-
bigers zu entledigen, war in ganz
Frankreich bekannt genug. Die Klugheit
des Gläubigers machten selbst
solche Schulden fremd waren; sie
legten es eben an sich kommen und
kauten nicht nach ihrer Verpflchtung,
sondern wie es ihnen eben bequem und
bequem war.

Nach diesem Grundsatze handelte an-
genheimlich auch der feine Fabrikant
Mennier in Paris, der seit Jahr und
Tag bei Bretonel mit seinen Zahlungen
im Rückstande war. Verächtliche Mah-
nungen, zu denen der Berber sich er-
höhen hatte, waren ohne Antwort ge-
blieben, und so befand nun noch der eine
Beweg, durch persönliche Rücksprache
und Carling der Verhältnisse den
Schulden zur Erfüllung seiner Ver-
pflichtungen zu bewegen. Louis Bre-
tonel hatte selbst den jauren Gang nach
seinem Hauptort antreten wollen, aber
er mußte über Zufall so ihn eine
kurze Reise des Tages zu, und das
war nicht abzusehen.

Zwischen wuchsen die Verlegenheiten
des Hausstandes mehr und mehr, und
so blieb nichts übrig, als den jungen
vierundzwanzigjährigen Sohn, Andre
mit Namen, die Reise antreten zu las-
sen. War er doch ein angesehener,
kluger und entschlossener Bursche, dem
man wohl vertrauen konnte, daß er mit
der nötigen Vorsicht seinen Auftrag
erfolgreich durchführen werde. Andre
erklärte sich auch freudig Willens dazu
bereit, freilich bevor er mit seinem
Vater, Rücksprache genommen hatte. Die
Mutter machte ihm, nachdem sie von seiner Ab-
sicht erfahren, mit ihren Thränen und
Beschwörungen das Herz doch etwas
schwer, aber er blieb fest in seinem Ent-
schlusse.

Sobald die Kleine merkte, daß ihn
nichts wartend machen konnte, fastete sie
sich schnell, trocknete ihre Thränen und
sagte:
„Nun, dann nimm wenigstens ein
Briefchen an meinen Oheim mit, den
Gefängnisdirektor. Wer weiß, wozu er
Dir nützen kann. Er ist ein rauher
Mann, ein wüthender Raufbold, und
seitdem er zu dem traurigen Kente sich
herbeigelassen — er war erst Uhrmacher
— seitdem hab' ich nichts mehr von ihm
wollen hören. Aber ein Gruß von mir
wird ihm sehr freuen, und wenn Du ihn
in meinem Namen um etwas bittest,
wird er Dir's nicht abschlagen.“
Mit dem Briefe seiner Mutter in der
Tasche machte sich am anderen Tage
Andre auf den Weg. Er war nicht
völlig unbekannt in Paris, sondern als
Knaube von Zeit zu Zeit von seinem
Vater mit dorthin genommen worden,
das letzte Mal im Jahre 1784, und von
dieser Reise besaß er auch noch den klei-
nen, Wegweiser durch Paris mit dem
Bild des König Ludwig's XVI. auf dem
Titelblatte. Das Büchlein hatte er,
nachdem natürlich das gefährliche Blatt
herausgerissen worden, wieder zu sich
gesteckt, und mit seiner Hilfe hoffte er
sich zurechtfinden zu können. Den Weg
zu der kleinen Herberge, in der er stets
mit seinem Vater abgestiegen war, fand
er auch ohne den Führer, und freudig
sah er sich, nachdem er seinen Namen
genannt, willkommen geheißen. Einen
kleinen Schreck stogte ihm freilich gleich
der Wirth ein, der, auf Andre's „Königs-
bilde“ Weise deutend, sagte: „Gut,
daß Du mit dem Dinge nicht über Do-
schen früher hergekommen bist. Da-
mals war die Farbe verboten, aber nach
der Umwälzung in „Tyrannenland“ ist sie
wieder erlaubt.“

Mit der Umwälzung sollte Andre über-
haupt merkwürdige Erfahrungen ma-
chen, als er am nächsten Morgen seine
Wanderung antrat. Viele der Straßen
und Plätze, die sein gedruckter Weg-
weiser angab, fand er gar nicht mehr
vor, und nach längerem Umhertreiben
fragte er endlich eine alte Frau, die vor
einem armenlichen Bude mit Spielwaren
stand: „Bürgerin, sag mir doch, wo
geht es hier nach dem Palais Royal?“
Die Alte sah ihn zornig an, doch der
Blick in sein hübsches, frisches Gesicht
schien sie zu befähigen, und mit einer
Art Lächeln erwiderte sie: „De, mein
schönes Stückerlein, Du bist wohl ein
Aristokrat? Sprich doch vernünftig!
Rede die Menschen mit Du an!“
„Entschuldige, Bürgerin!“ entgeg-
nete Andre errotthend. „Wo also geht's
zum Palais Royal?“
„Das Palais „Egalite“ mußt Du
sagen, mein Schöndchen, wenn Dir Dein
Vater lieb ist. Dort drüben liegt es.“
Andre folgte verwirrt der Weisung,
und ohne daß er die Absicht gehabt,
ging er in den „Gleichheitspalast“ hinein,
wo alsbald die glänzenden, im unteren
Geschosse errichteten Kaufläden, die er
schon als Knaube mit Entzücken betrachtet
hatte, seine Schaulust festhielten. Doch
welche Wandlung hatten alle die stüm-
pernden und glitzernden Schmuck-
erfabriker! Statt der Königskrone und
der Krone, dem Symbol des Königtums
dieses, sah er überall an den Schmuck-
läden nur die Sinnbilder der Revolu-
tion, hier als Knopf von Büchsenbild
die Freiheitssäule, dort auf den Tafeln
von silbernen und goldenen Dosen die
Bildnisse von Robespierre und Marat
oder anderer „Helden“, vor Allem aber
in vielseitiger Verwendung die greuliche
Mordmaschine, die Guillotine.
Hier war sie als silbernes Beschloß,
dort als Briefbeschwerer oder Uhrhaken
zu sehen, ja allerlei feine gearbeitete kleine
Goldgüldenlöcher boten sich den Bür-
gerinnen von Paris als Ohrgehänge dar.
Endlich riß Andre sich los von dem
verblüffenden Anblick aller dieser Dinge
und begann sich auf seinen Auftrag.
Daß die Knechtelstraße, in welcher der
Schuhfabrikant Mennier wohnte, ein
„Straß des Geheges“ umgewan-
delt worden war, hatte er bereits zu
Hause erfahren, und glücklich fragte er
sich dorthin zurecht. Der reiche Mann
war natürlich in seinem Vaden nicht an-
wesend, aber man wies Andre nach der
im ersten Stock belegenen Privatwoh-
nung, und fast wider Erwarten wurde
er sofort, nachdem er seinen Namen ge-
nannt, vorgefassen und freundlich em-
pfangen. Herr Mennier that, als ob
er aus den Wolken fiel, als er von den
Verlegenheiten seines alten Geschäftes-
freundes hörte, versicherte, daß die Klein-
igkeit umgehend bezahlt werden solle,
ja er that ein Uebrigcs, griff in ein Fach
seines Schreibtisches und brachte ge-
recht einen ansehnlichen Theil der Schuld-
summe. Der Knecht, sagte er hinzu, solle
in einigen Tagen bezahlt werden, denn
angenehmlich könne er nicht mehr ent-
bezahlen, da übermorgen sein Töchterchen
man, auch unter der Republik, tüchtig
Geld. Und nachdem der gute Mann
den ersten Schmerz der Trennung von
seinem Mämmen überstanden hatte,
schmeckte er weiter auf und lud kurzer
Hand seinen Besucher, der ihm angen-
nehmlich sehr gefiel, zum Hochzeitsmahle
ein. Das konnte nun wieder Andre

nicht gut abschlagen, und so beschloß er,
obwohl sein Auftrag in der Hauptsache
zur Zufriedenheit erledigt war, ein paar
Tage in Paris zu verweilen.
„Nicht so, Bürger!“ bestrafte ihn
Mennier in seinem Vorhaben, „Du
wirst sehen, Paris ist eine vergnügliche
Stadt, trotz Robespierre und dem stin-
ken Dinge des Doktors Guillotine. Und
auf der Hochzeit — das verpönd' ich
Dir — wirst Du andere Mädchen und
Frauen zu sehen bekommen, als ihr sie
dabei in Gonesje hat.“
Freudestrahlend verließ Andre das
Haus Mennier's, in der festen Absicht,
dem Rathe desselben möglichst zu folgen
und die Stadt gründlich kennen zu ler-
nen. Zu diesem Zwecke schickte er sich
aber an, sich mit einem zeitge-
mäßigen Führer zu versehen, und lang-
sam die „Straße des Geheges“ entlang
schlenderte, spähte er nach einem Buch-
laden aus. Bald gewahrte er einen
solchen, der auf dem Firmenschild die
Inschrift trug: „Zu unserer lieben Frau
von der Guillotine.“ Er trat ein und
fragte nach einem Pariser Wegweiser
von 1794. Damit ging es ihm nun
endlich, wie vorher bei der alten Frau
in ihrer Strande.

„Was willst Du?“ herrschte der Fran-
zose ihn an. „Bist Du ein Aristokrat
oder ein Spion?“
„Keins von Beiden“, entgegnete ein-
geschüchtern Andre, „nur ein Fremder.“
„Aber doch ein Franzose, und als
solcher mußt Du wissen, daß wir nicht
im Jahre 1794 leben, sondern im Jahre
II der Freiheit, Gleichheit und Brüder-
lichkeit.“
„Verzeih“, entschuldigte sich Andre,
„ich weiß es wohl und versprach mich
nur.“
„Ich will Dir's glauben“, versetzte
der Buchhändler, „denn wie ein Bre-
schwörer oder Angeber siehst Du nicht
aus. Hier hast Du den Wegweiser für
das Jahr II der Republik — folge zwei
Klösen. Ich rathe Dir aber, nimm
Dich mit dem Versprechen in Acht, und
wäre Dich fleißig in den Sitten der Frei-
heit und Gleichheit. Auch dafür habe
ich einen vorzüglichen Führer — hier,
„Die Republik oder das blutige Buch“,
ein ausgezeichnetes Werk. Wer das
liest, wird sicher ein guter Bürger.“
Um nicht den Argwohn des specula-
tiven Buchhändlers zu wecken, kaufte
Andre auch dieses Buch und begab sich
alsbald in das nächstgelegene Wirths-
haus, um in Ruhe seinen neuen Weg-
weiser zu studieren. Da sah er denn,
welche ungeheure Umwälzung Paris er-
fahren hatte. Die wenigsten Straßen
und Plätze hatten ihren Namen be-
halten, die meisten eine Umwälzung im re-
publikanischen Sinne erlitten. Mont-
martre hieß jetzt Mont Marat, auch
eine Straße war nach dem großen
„Martyrer“, dem Opiher der Charlotte
Cordan, genannt. Dagegen war das
frühere „Feld der Martyrer“ in ein
„Feld der Ruhe“ umgetauft, und von
Straßen der Vernunft, der Freiheit,
Gleichheit, Brüderlichkeit und anderer
schöner Eigenschaftcn wimmelte es nur
so. An einer Stelle las er: „Dieser
Ort heißt die Barriere der Tugenden,
welche jetzt unter freien Menschen viel
weniger selten sind, als einstmals unter
den Sklaven und Satelliten der Des-
poten.“

Als Andre, durch ein einfaches Mahl
getröstet, wieder seine Wanderung
durch die Straßen der Stadt antrat,
wurde ihm von einem jungen Burschen
ein Zettel in die Hand gedrückt, die An-
preisung eines Spielartenfabrikanten.
In derselben hieß es u. A.: „Es ist des
freien Bürgers unwürdig, sei es auch
nur im Spiele, Ausdrücke zu gebrau-
chen, die immer wieder an den Despotis-
mus und die Ungleichheit erinnern.
Deshalb nennen wir unsere Karten
„Karten der Revolution.“ Andre
konnte der Versuchung nicht widerstehen
und kaufte in dem besuchten Laden
ein solches echt republikanisches Spiel-
karten. Da fand er denn Treff-,
Pique, Herz, und Carreau-König in
Gonien des Friedens, der Kunst, des
Krieges und des Handels verwandelt.
Die Damen waren zu „Freiheiten“ ge-
worden, und so gab es in derselben
Farbenfolge der Karten eine Freiheit
des Glaubens, des Gedankens, des
Herzens und des Willens. Die Asse
waren jetzt „Gehege“, und zwar der
Vernunft, des Rechts, der Tugend und
des Volkes, und die Buben „Gleichheit
des Standes, der Ehre, der Sitten,
der Meinung. Die übrigen Karten
waren unverändert geblieben. Andre
mußte laut ansetzen, als er sich vor-
stellte, wie komisch es sich ausnehmen
würde, wenn Jemand die „Gleichheit
des Standes“ ausspielte, um sie von
„Freiheit des Glaubens“ über-
trumpfen zu sehen, die ihrerseits von
„Gonien des Friedens“ gestochen wurde,
welter wiederum dem „Gehege der Ver-
nunft“ sich beugen mußte. Aber der
junge Mann sollte erfahren, daß man
nicht ungestraft über die großen Sym-
bole der Freiheit und Brüderlichkeit
lachen darf, selbst wenn sie nur auf
Spielarten gedruckt sind. „Du ver-
höhnst die Republik!“ herrschte ihn der
Händler an. „Du bist ein Aristokrat!“
Doch gegen solche Vorwürfe war Andre
nun schon gewappnet, und er entgegnete
ruhig: „Du irrst, Bürger. Ich lache
vor Freude, denn dies macht erst den
großen Gang der Republik vollständig.
Kein König mehr, selbst nicht im Kar-
tenpiel — Du verdienst eine National-
belohnung, Bürger!“

Wenn es überhört noch nötig gewe-
sen wäre, Andre zur Vorsicht zu mah-
nen, so geschah dies durch einen der
öffentlichen Anrufer, den er an der
nächsten Straßenecke verstanden hörte,
daß wieder sechs „Verschwörer“ verur-
theilt seien, angeblich des Einverständ-
nisses mit William Pitt, dem englischen
Premierminister, überwiegen.
Der Tag begann sich zu zeigen, und

Andre beschloß, in's Theater zu gehen.
Glücklich erhielt er noch einen Platz im
Parterre des „Theater der Republik“
und mußte zunächst eine halbe Stunde
lang alle republikanischen Weisen anhö-
ren, die das Orchester eine nach der an-
deren herunterspielte; die Marcellaise,
Ca ira, die Carmagnole u. s. w. End-
lich begann das Stück, aber Andre fand
es herzlich langweilig. Anstatt einer
Handlung nichts als schwulstige Tiraden
zur Verherrlichung der Republik.
„Ist das öde!“ seufzte er halblaut
vor sich hin, um sofort von seinem Nach-
barn einen Kippenstoß zu bekommen.
„Schweig“, Bürger!“ raunte ihm der
Fremde zu, „erst gestern haben sie mit
den aus dem Parterre Einen abgeführt,
der einen Wig über das Stück machte.
Die Republik bietet nur Gutes, müßt
Du wissen.“

Andre schweig, die nächste Pause aber
benutzte er, um von dannen zu schlei-
chen. Es war noch früh, und so begab
er sich wieder in das Palais Egalite,
um dort bei einem „Vomondier“, wie da-
mals die Konditoren sich nannten, eine
Tasse Kaffee zu trinken und Zeitungen
zu lesen. Diese waren jedoch nicht
kurzweiliger als das Theaterstück, und
er nickte darüber ein. Nicht lange
mußte er geschlafen haben, da weckten
ihn Menschenstimmen. Aufschanden
gewahrte er an einem Tische eine Schar
junger Männer. Sie sprachen im Äu-
ßerton, aber einiges von ihren Reden
entging seinem feinen Ohre nicht.
„Schwuch und Schande, so weiter zu
leben!“ sagte grimmig der Eine. „Erf
heute soll Robespierre wieder gefagt
haben: „Die Freiheit hat jeden Tag
verloren, an dem die Guillotine nicht
arbeitet!“

„Ja“, befragte ein Anderer, „und
Achard soll hinzugefügt haben: „Für-
wahr, die Republik hat noch viele Feinde,
denn wir das Wort abschneiden müs-
sen.“ Das Wort abschneiden — ihr
versteht den Hohn! Wer weiß, wann
wir „in den Sack nieder“ müssen!“

Andre schauerte bei diesen Worten,
deren granzhaften Sinn er wohl ver-
stand, zusammen, und so sehr er mit
den jungen Leuten sympathisierte, ihre
Witze schien ihm gefährlich. Er sprang
auf, bezogte den Vomondier und suchte
seine bescheidene Herberge auf. Der
Schlaf wick ihn lang, und nach einer
Nacht voll unruhiger Träume erwachte
er erst am späten Morgen.

In Paris gewohnt zu sein, ohne einen
Blick auf das berühmte Revolutions-
tribunal geworfen zu haben, das schien
ihm doch nicht angänglich, und so machte
er sich dorthin auf den Weg. Er kam
gerade recht; eben war wieder, wie einer
der hohen Gerichtsdienner sich äußerte,
eine ganze Wagenladung voll Aristokra-
ten angelangt. Unter den Zuhörern
wie unter den Richtern sah Andre nur
wilde oder verriessene Gesichter, und das
Beröhr der Angeklagten war die reine
Komodie. Sie wurden kurz nach
Namen, Stand und Wohnung gefragt,
und dann hatte allein der öffentliche
Ankläger das Wort; nur sehr selten
wagte einer der öffentlichen Verteidiger
eine schüchternen Einwendung. Regel-
mäßig erfolgte die Verurtheilung, und die
Unglücklichen, die nichts anderes
hatten erwarten können, schienen sich
ergeben oder stumpfsinnig in ihr Vooz
zu finden.

Andre vermochte das traurige Schau-
spiel nicht länger zu ertragen, und in
dem er dem Tribunal den Rücken
kehrte, fiel ihm ein, daß er noch den
Brief an Augereau, den Gefängnis-
direktor, zu besorgen habe. Zwar
konnte ihm der Mann nichts mehr
nützen, aber den Auftrag seines Bräu-
tchens mußte Andre doch ausrichten.
Augereau empfing ihn barisch, wurde
aber, nachdem er den Brief gelesen,
freundlicher. Der Säem eines Vachels
sag über sein hartes Gesicht, und dem
jungen Manne die Hand reichend,
sagte er: „Ich danke Dir, Bürger;
wenn ich Dir gefällig sein kann, will
ich's thun.“

Da dachte Andre: habe ich so viel
gehört und gesehen, kann ich auch das
Uebrigc sehen, und er bat um die Er-
laubnis, das Gefängnis besichtigen zu
dürfen. Die Mienen des Anderen ver-
süßerte sich, aber nach einer Weile ent-
gegnete er: „Heute geht's nicht, wir
haben alle Hände voll zu thun. Aber
tomor' morgen.“

„Morgen kann ich nicht“, erwiderte
Andre, „da bin ich zu einer Hochzeit
geladen.“
„Nun gut, übermorgen.“
Den nächsten Vormittag verwendete
Andre dazu, sich für die Hochzeit in
Hause Mennier möglichst heranzufin-
den. Das machte zwar einen tüch-
tigen Mü in seinen Gebocelten, aber
besänftigen durfte er sich doch nicht
lassen, und die frisch angeknüpfte Ver-
bindung mit dem reichen Fabrikanten
mußte ja den Verlust wieder einbrin-
gen. Der junge Bürger hatte Recht
gehabt, denn er fand eine glänzende
Festerversammlung vor, in der er trotz
seines neuen Anzuges nur eine beschei-
dene Figur machte. Es war ihm ganz
lieb, daß er seinen Platz am unteren
Ende der Tafel erhielt, neben den An-
gestellten des Hauses. Seine Nachbarn
waren jünger Leute seines Alters, die
ihm Alles erklärten, was ihn betreu-
dete, übrigens eifrige Republikaner;
Schwärmer für Robespierre und Saint-
Just, wie sie wenigstens behaupteten.
Das hinderte sie indessen nicht, ge-
legentlich einen kleinen Scherz zu ma-
chen. Ueber Justine, die schöne Braut,
erzählte er, daß sie im Jahre 1790 —
man rechnete damals noch nach der
alten reaktionären Art — zu den Stif-
terinnen jenes berühmten Jungfrauen-
bundes gehört habe, dessen Mitglieder
sich verpflichteten, „nur gute Bürger zu
heirathen, nur tapfere Kämpfer zu
lieben, ihr Leben nur mit dem eines
Mannes zu verbinden, der das seine
dem Vaterlande geweiht.“ Nun hei-

cathe sie aber doch den reichen Sänc-
dersohn, der noch keinen Bluts tropfen
hergegeben habe, als solche, die er sich
selbst unwillig entlocht, wenn er sich
mit der Nadel in den Finger gestochen.
An der Festtafel war Andre eine
Arau aufgefallen, nicht eben mehr jung,
aber in den Augen des vom Weine be-
lebten Provinzialsen beruhigend schön.
Sie bemerkte es wohl, daß der Blick
des frischen Burschen bewundernd an
ihre haarte, und lachend winkte sie ihm
mit dem Becher zu: „Dein Wohl, Bür-
ger!“

Fortsetzung folgt.
Brief eines hervorragenden Texas
Lawyer's.
Linden, Texas, 7 Jan. 1887.
Herrn A. R. Dawkes. Die Brüllen,
welche ich vor 2 Jahren von Ihnen er-
kauft habe, sind gerade das was ich
nötig hatte und kann ich Ihnen ferner
noch attestiren daß es die besten sind,
welche ich jemals benutzte. Einwohnern
gegenüber betone ich daher gerne daß
gute Brüllen — die von Dawkes zu ge-
brauchen von der größten Wichtigkeit
ist.
Brüllen werden für jedes Auge ange-
paßt und garantirt in dem Store von
F. Hampe in Neu Braunfels.
Wenn:
Ged: Gestatten gnädiges Fräulein
daß ich mir in Ihrer Gegenwart eine
Habana anbrenne?
Fräulein, Ja, wenn Sie eine haben.

Pierce's Pleasant Purgative Pellets

Acin vegetabilisch!
Vollständig unschädlich!
Unerschrocken als eine Leberpille.
Dernächst keine Leibschmerzen.
Eine Pille eine Dosis.
Am kleinsten, billigsten, leichtesten
einzunehmen.
Hört Euch vor Nachahmungen, die giftige Mineralien
enthalt. Verlangt stets
Dr. Pierce's Pellets,
welche keine, mit Zucker überzogene Pillen oder ent-
wässerte Stücken sind.
Da sie rein vegetabilisch sind, wirken Dr. Pierce's
Pellets ohne Störung des Systems, der Diät oder des
Geschl. Verpakt in hermetisch verschlossenen Glas-
schächeln. Jedes frisch und unverändert. Sie sind ein
sicheres, wirksames oder ein heilvolles Abführmittel, je
nach Größe der Dosis.

Gastrischer Kopfschmerz

Wirrer Kopfschmerz, Schwindel,
Verstopfung, Indigestion, blühige
Kopfschmerzen und alle Störungen des
Kopfes und der Eingeweide werden prompt beseitigt
und ihr immer geheilt durch die Anwendung von Dr.
Pierce's Pleasant Purgative Pellets. Zu haben in
Kopfen für 25 Cts. ein Glaschen.

\$500 Belohnung

werden offerirt von den Fab-
rikanten von Dr. Sago's
Catarrh Remedy für einen
Fall von Kopfschmerz, den sie
nicht heilen können.
Symptome des Catarrhs. — Dumpfer, schwerer
Kopfschmerz, Verstopfung der Nasenlöcher, Entzündungen
des Kopfes in den Hals, die bisweilen reichlich fließen,
schmerzhaft und in anderen Fällen die, ohne, schmerzhaft,
stark, flüchtig und häufig sind; die Augen sind schwach
und wässrig; das Schreien, Laubheit, Mühsen
des Hakens, um den Hals für zu machen, Nistwurf aller
Kraft nach Schweiß von Gesichtern; die Stimme ist
schwach und hat einen anstößigen Klang; der Harn ist
stark; Geruch und Geschmack sind geschwächt; das
in Gefühl des Schwindels nicht geistiger Mangelerscheinungen
jeit, ein schlüssiger Husten und allgemeine Schwäche,
kur einige wenige der obigen Symptome treten mehr
geteilt in einem Falle zusammen. Zu-
ende von Fällen verlaufen jährlich, ohne die Hälfte der
obigen Symptome zu zeigen, in Schwindel und enden
in Greise. Dieser Krankheit ist so häufig, ungeschätzt
und gefährlicher oder wird von den meisten weniger
berücksichtigt.
Mit feinen Mitteln, selbsttätigen und heilenden Gie-
schichten kauft Dr. Sago's Catarrh Remedy die schmerz-
haften Fälle von Catarrh, Schwindel, Entzündung der
Nasenlöcher und Interstitiellen Kopfschmerzen.
Dieses unerschöpfliche Heilmittel lindert nicht bloß vor-
übergehend, wie die giftigen, reinen Schwindelkuren,
Gehirn- und Nasenlöcher, sondern mit ihnen das System
lange Zeit belohnend, wenn es, oder trübt die
Krankheit in alle Anzucht, welche bei der Anwendung
eines Mittels, das nur die Symptome behandelt, können es
nicht beseitigen, und es ist ein Beweis, daß das Mittel
nicht nur die Symptome, sondern auch die Ursache der
Krankheit beseitigt. Dr. Sago's Catarrh Remedy ist ein
sicheres, wirksames, oder ein heilvolles Abführmittel, je
nach Größe der Dosis.

Dr. Pierce's Pellets

Acin vegetabilisch!
Vollständig unschädlich!
Unerschrocken als eine Leberpille.
Dernächst keine Leibschmerzen.
Eine Pille eine Dosis.
Am kleinsten, billigsten, leichtesten
einzunehmen.
Hört Euch vor Nachahmungen, die giftige Mineralien
enthalt. Verlangt stets
Dr. Pierce's Pellets,
welche keine, mit Zucker überzogene Pillen oder ent-
wässerte Stücken sind.
Da sie rein vegetabilisch sind, wirken Dr. Pierce's
Pellets ohne Störung des Systems, der Diät oder des
Geschl. Verpakt in hermetisch verschlossenen Glas-
schächeln. Jedes frisch und unverändert. Sie sind ein
sicheres, wirksames oder ein heilvolles Abführmittel, je
nach Größe der Dosis.

NEW YORK HAMBURG

Directe Dampfer nach
HAMBURG
C. B. RICHARD & CO.
General-Post-Agenten

UNION LINIE

NEW YORK HAMBURG
Directe Dampfer nach
HAMBURG
C. B. RICHARD & CO.
General-Post-Agenten

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE

Bergründliche Beförderung.
Zuverlässigkeit
billige Preise.
C. B. RICHARD & CO.
General-Post-Agenten
96 La Salle Str., CHICAGO, ILL.
57 U. Holiday Str., BALTIMORE.

RED STAR LINE

Ver. Staaten
und Königl. belgische
Post-
Dampfschiffe.
Directe Post-Dampfer wöchentlich
zwischen —
New York und Antwerpen,
Philadelphia und Antwerpen.
1. Klasse \$45 einwärts; Rückreise \$65
2. Klasse \$35; Rückreise \$55 bis
\$72. Zwischenzeit zu sehr mäßigen Preisen.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
6 Bowling Green, New York.
Agenten in New Braunfels:
Clemens & Faust, Anker & Eiband.

HERBINE

After ten years exclusive sale, can now be
obtained of all Druggists and Dealers in Medi-
cines. It CURES the most obstinate cases of
but CURES LIVER COMPLAINT,
Biliousness and Dyspepsia.
It is a strictly vegetable preparation and will
CURE MALARIA, and all MALARIAL troubles.
Dr. S. H. Wink, of Boston, Ky. says:
"I have practiced medicine 15 years, and find no
equal to HERBINE as a Liver Regulator."
Dr. W. A. Baker, of Madison, Mo., says:
"A bottle of HERBINE is worth more than
\$5.00 worth of Quinine in any family."
Acting on the Liver in addition to any
other medicine, it is a positive cure for
Chronic Constipation and is cheaper than Pills.
Its peculiar composition is such, that we
guarantee to cure any case of Chills and Fever
or Bilious Peter with one bottle.
It costs but 75 cents and each bottle con-
tains over 40 average doses, making the cost
less than two cents a dose. Would you ask
for cheaper medicine? It is not a cure-all, but
it will cure all cases of Chills and Fever or
Chronic Constipation. Manufactured by
The Herbine Co.,
(Successors to Wm. Condit.) St. Louis, Mo.

JOS. GRASSL

Buchbinder,
San Antonio-Strasse, gegenüber von
F. Kolbe,
empfiehlt sich zu allen in sein' Fach
schlagenden Arbeiten.

ASK FOR IT!

THE SELF-THREADING
ELDREDGE
"B"

In it are com-
bined the fine-
st mecha-
nical skill, the
most useful
and practical
elements, and
all known ad-
vantages that
make a sew-
ing machine
desirable to
sell or use.
ELDREDGE MFG. CO.
Factory and Wholesale Office, Delviders, N.J.
271 Wabash Ave., Chicago,
39 Broad Street, New York.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Von NEW YORK nach HAMBURG
via Southampton
Sicher - Schnell - Bequem
Die neuen
Doppelschrauben-Schnelldampfer
von 10,000 Tonnen und 12,500 - 16,000 Pferdekräften
gehören zu den
Schönsten und größten Schiffen der Welt.
Schnellste Fahrt nach Deutschland!
Dieser Linie gebührt der Ruhm, alles bisher auf die-
ser Route ein geschichtlich Bedeutend weit überboten
zu haben. Die eleganten Comfort-Cabinen mit
Schnellste Fahrt nach Deutschland!
Dieser Linie gebührt der Ruhm, alles bisher auf die-
ser Route ein geschichtlich Bedeutend weit überboten
zu haben. Die eleganten Comfort-Cabinen mit

SECHS TAGE

Durchbillets zu niedrigen Preisen.
Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
7 Dreditcher, Hamburg und 57 Broadway, New York.
Man wende sich an
C. B. RICHARD & CO.
General-Post-Agenten
96 La Salle Str., CHICAGO, ILL.
61 Broadway, NEW YORK.

BALTISCHE LINIE

NEW YORK-STETTIN
Zuverlässigkeit
billige Preise.
C. B. RICHARD & CO.
General-Post-Agenten

UNION LINIE

NEW YORK HAMBURG
Directe Dampfer nach
HAMBURG
C. B. RICHARD & CO.
General-Post-Agenten

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE

Bergründliche Beförderung.
Zuverlässigkeit
billige Preise.
C. B. RICHARD & CO.
General-Post-Agenten
96 La Salle Str., CHICAGO, ILL.
57 U. Holiday Str., BALTIMORE.

RED STAR LINE

Ver. Staaten
und Königl. belgische
Post-
Dampfschiffe.
Directe Post-Dampfer wöchentlich
zwischen —
New York und Antwerpen,
Philadelphia und Antwerpen.
1. Klasse \$45 einwärts; Rückreise \$65
2. Klasse \$35; Rückreise \$55 bis
\$72. Zwischenzeit zu sehr mäßigen Preisen.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
6 Bowling Green, New York.
Agenten in New Braunfels:
Clemens & Faust, Anker & Eiband.

Tutt's Pills

FOR TORPID LIVER.
A torpid liver deranges the whole sys-
tem, and produces
Sick Headache,
Dyspepsia, Costiveness, Rheu-
matism, Sallow Skin and Piles.
There is no better remedy for these
common diseases than Tutt's Liver
Pills, as a trial will prove. Price, 25c.
Sold Everywhere.

Wieder-Gründung der Gomal-Mühle.

Ernen gebrühten Publikum zur Nach-
richt, daß die Gomal Mühle wieder in
Thätigkeit ist und Ihnen zur Ver-
fügung steht.
Mais und Weizen werden wie üblich
ausgetaufcht, und wird es das Bestreben
der Eigentümer sein, das beste Mais-
und Weizenmehl herzustellen.
Achtungsvoll
Otto Besser, Manager.

San Antonio, Texas, April 5, 1890

Der lutherische Pastor W. Steinmann hielt am letzten Freitag Abend in der Trinity Kirche an Avenue „C“ einen Gottesdienst, welcher von den Mitgliedern und Freunden der hiesigen lutherischen Kirche sehr gut besucht wurde.

Der Koland, die 6 Jahre alte Tochter des Herrn S. Koland, starb am letzten Montag Morgen. Derselbe wurde am darauffolgendem Tage beerdigt.

In kurzer Zeit wird eine neue Karte der Stadt San Antonio herausgegeben werden. Derselbe wird in ungefähr 10,000 Exemplaren gedruckt.

Der Herr John Johnston, welcher in letzter Woche in der District Court wegen Diebstahls verurtheilt wurde, machte während des Transports vom Courthouse nach der County Jail eine verzweifelte Anstrengung für seine Freiheit, indem er wie ein junges Mädchen seinen Wächter entsprung, wurde aber von Wächtern nach einer kurzen Jagd bald wieder eingeholt.

Am letzten Montag kam die Klage gegen N. Lawrence in der District Court zur Verhandlung. Derselbe war angeklagt einen Diebstahl von über \$20 begangen zu haben. Lawrence bekannte sich schuldig und bot daß das Gericht eine gelinde Strafe über ihn verhängen möge, was auch geschah, indem ihm eine fünfjährige Haftstrafe zuerkannt wurde. Als ihn der hochweise Richter fragte, ob er etwas zu sagen hätte, protestirte er gegen das Urtheil, und sagte, daß die Strafe zu hoch sei, in Anbetracht, daß er sich schuldig bekannt habe. Der Richter wiederholte ihm, daß er dagegen nichts machen könne, und gab ihm den Rath, nur ruhig die Haftstrafe in Hinführung zu befehlen und gab ihm den Rath, daß, wenn er später einmal wieder in dieselbe Lage kam, die Gesammten vielleicht mehr Mitleiden mit ihm haben würden.

Die hiesigen Buchdrucker, welche dem Verbands angehören, haben am 2. v. M. ihre Arbeit eingestellt. Die selben erklärten bis dahin \$4 per Tag für zehnständige Arbeitszeit und der Grund ihrer Einstellung der Arbeit ist, daß ihnen ihre Forderung \$4.50 per Tag für neunständige Arbeitszeit, nicht bewilligt wurde. Da gegenwärtig eine große Anzahl von neuen Buchdruckerbetrieben errichtet werden, und die Contractoren dadurch in eine kritische Lage gekommen sind, so haben sich dieselben in einer ihrer Sitzungen entschlossen, dem Arbeiter neun Stunden und 45 Cents per Stunde zu bewilligen, welches von denselben abgelehnt wurde. Die Contractoren haben sich organisiert und sind entschlossen, den Kampf ruhig abzuwarten, und gebeten, im Falle die Streikenden nicht auf ihren Lohn von 45 Cents per Stunde und eine neunständige Arbeitszeit eingehen wollen, dieselben gezwungen sind, auswärtige Arbeiter, die nicht der Vereinigung angehören, anzunehmen. Herr Pauly, welcher gegenwärtig die meisten Buchdruckerbetriebe in hiesiger Stadt zu errichten hat, hat sich dahin erklärt, ehe er sich von seinen Arbeitern Fortschritten machen ließe, wolle er lieber eine Gehalts- für Nichterfüllung der Contracte zahlen, welcher Ansicht sich die anderen Contractoren anschließen. Derselben ungeschickten haben die Eigentümer der in Bau begriffenen Gebäude den Contractoren ihre gerechte Sympathie ausgedrückt und ihnen mittheilen lassen, daß durch diese unerwartet eingetretene Verzögerung sie sich nicht an den Contract zu binden brauchen.

Einer unserer mexikanischen Mitbürger, welchem die Diner der Sicherheit schon lange auf der Spur waren, ist endlich auf der Hochschule an der Cameron Straße untergebracht. Über letzter werden sich erinnern, daß letzten Herbst ein alter Mann, Rittermann, welcher einige Meilen von der Stadt an der Elms wohnt, während der Nacht überfallen und mißhandelt wurde, ehe demselben zu seiner Hälfte herbeieilte. Die Absicht war, den alten Mann zu berauben, da er in vermögenden Umständen lebt. Natürlich begünstigte den Räuber die Dunkelheit und er entwich und schien es, daß man seine Spur verloren hätte, doch am letzten Mittwoch sah man ihn in hiesiger Stadt, wo er mit mehreren Arbeitern an der Verbesserung unserer Straßen arbeitete. Sein Name ist Pedro Castro, und er ist angeklagt einen Raubmord beabsichtigt zu haben.

Die hiesige Presse, rüht schon wieder einmal ein klägliches Geschrei über die Einwanderung von Europa aus, und meint, wenn derselben ein Ziel gesetzt würde, desto besser sei für die Lohnarbeiter sein würde. Hat sich die Presse doch gewaltig geirrt. Wer hat die Vereinigten Staaten bevölkert, oder wenigstens einen großen Theil zu ihrer jetzigen Größe und Blüthe beigetragen; die Einwanderer von Europa oder die Einwanderer, die von Mexico kam und noch täglich kommt, diejenige, welche nicht das geringste zu dem Aufbau dieses Landes beigetragen haben, noch beitragen werden, sondern lediglich dazu zu gebrauchen sind die Arbeitslöhne zu verringern und bei den Wahlen wie Schafe zu dem Wahlschloß gebracht werden, ohne im Entferntesten zu wissen, für wen sie ihre Stimme abgeben, wie es leider noch sehr häufig wenigstens im westlichen Theile unseres Staates, geschieht. Wenn die Presse nichts anderes hat, um ihre editorischen Spalten auszufüllen, so wäre es besser dieselben mit Stereotypenplattens auszufüllen, von welchen, wie es scheint,

das Blatt ein großes Lager hat.

Der Herr J. Manley, welcher am letzten Weihnachtstage im Alamo Pavilion, einem Neger-Theater, seinen Landsmann Wals Harding tödtete, sah am Mittwoch in der District Court auf der Anklagebank. Manley und J. Lyons, Lecturer im Neger in der hiesigen Neger Compagnie, gerieten in einen Streit in dem oben genannten Establishment; Lyons beleidigte seinen schwarzen Bruder und schlug ihn nieder. Während ein Handgemeine entstand, griff Manley nach seinem Revolver und senckte nach seinem Gewaltthaten, aber die Kugel verfehlte ihr Ziel und traf Wals Harding, welcher nicht weit davon stand. Die Kugel verursachte eine tödtliche Wunde, an welcher Lecturer starb. Der Neger wurde wegen dieses Verbrechens am letzten Freitage von den Geschworenen freigesprochen.

Die „Volkzeitung“ liegt noch immer an fruchtbarsten Zuständen darinnen, und die höchste Kritik ist eingetreten; doch wird sich die Sache in einigen Tagen entscheiden, da Jakob Polten, dessen sechzigjähriger Zeitraum am letzten Freitage abgelaufen war, eine Verlängerung bis Montag Mittag vom Freidenrichter erhielt.

Die Herren Pauly u. Diemann, welche den Contract für das Stumberg Gebäude an der Houston Straße haben, haben mehrere Buchdrucker, welche nicht zu der Union gehören, angeheilt, und wird denselben ein Preis von 45 Cents per Stunde gezahlt, der Arbeitslohn zu neun Stunden gerechnet. Dieses sind die Entschlüsse, welche von den Contractoren-Verbands angenommen sind und nach welchen dieselben handeln. Dadurch sind die Union Buchdrucker zum Nachgeben gezwungen und werden dieselben wohl mit dem Preise, welchen die Contractoren zahlen, zufrieden sein.

In letzter Woche wurde hier ein Gericht in Umlauf gesetzt, daß Jakob Polten durch den Tod seines Schwiegervaters in den Besitz eines Vermögens von \$6000 gekommen sei. Obwohl Ihr Correspondent kein ungläubiger Thomaus ist, so schenkt er diesem Gerüchte aus mehreren triftigen Gründen vorläufig keinen Glauben.

Das neue Adreßbuch der Stadt San Antonio ist ausgegeben worden. Da ein gutes Adreßbuch für die hiesigen Geschäftleute von großem Werthe ist, so enthält das obige mehrere Unrichtigkeiten und ist in seiner Bearbeitung sehr mangelhaft. Daß das Adreßbuch unvollständig ist, geht daraus hervor, daß die Namen vieler Einwohner, welche in San Antonio seit mehreren Jahren wohnhaft, gänzlich ausgelassen sind. Doch das Irreführende der Schreibe, welches Ihr Correspondent in dem Buche gefunden hat, ist daß die Volkzeitung sich in ihrer Anzeige als das „einzige deutsche Blatt in San Antonio“ ankündigt und J. W. Schaepe als „Redacteur“ des Blattes genannt wird. Für diese letzteren Fehler ist jedenfalls nicht der Herausgeber des Adreßbuches verantwortlich, doch sollte derjenige, welcher die kameralistische Hirschzeitung befaßt, das oben genannte Blatt als das einzige deutsche Blatt in San Antonio hinzusetzen, zur Verantwortung gezogen werden.

Das am letzten Sonnabend Abend von den Mitgliedern des Verbands Männerchor veranstaltete Concert und Tanzfrühstück erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Das Concert-Programm war ein reichhaltiges und sehr gut gewähltes, und die in demselben versammelten Vlieder und Gesangsstücke wurden von den Sängern mit befandener Meisterschaft vorgetragen und mit verdientem Applaus belohnt. Dieser Gesangsverein hat sich eine große Popularität erworben und ist es deshalb auch kein Wunder, daß sich deren Familienabende und sonstige Veranstaltungen stets eines zahlreichen Besuches erfreuen. Das nach dem Concert arrangirte Tanzfrühstück wurde von den Tanzlustigen benutzt, um ihre Tanzkunst zur Geltung zu bringen und Alt und Jung scherzte, tanzte und vergnügte sich noch Herzogenlust, und trennten sich erst nach dem Abschiedsgruß, zufrieden mit dem Abende genugsam verlebten Stunden.

Nachdem es eine beschlossene Thatsache ist, daß die diesjährige demokratische Staats Convention in hiesiger Stadt abgehalten werden soll, so sehen sich die verschiedenen Mitglieder der Anordnung-Comitees nach einem Platze um, so daß die vielen Fremden, die neben den Mitgliedern und Freunden der Staats-Convention San Antonio besuchen werden, unterkommen können. Präsident des Comites, Herr Dwyer, ist der Ansicht, daß Women's Island der geeignete Platz wäre, wofür sich ein großes hölzernes Gebäude errichtet werden, und welches nach dem Schluß der Convention wieder abgedeckt und den Holzhandlern zu einem billigen Preise zurückgegeben werden könnte. Dieser Ansicht haben sich verschiedene Mitglieder des Comites angeschlossen, und in ihrer Sitzung, welche wahrscheinlich im Laufe dieser Woche stattfindet, wird die Frage wegen der Lage des Conventionsgebäudes jedenfalls ihre Erledigung finden.

Die beiden besten englischen Zeitungen in unserem großen Staate Texas, die Galveston News und die Houston Post, haben in hiesiger Stadt eine große Verbreitung, welche nicht im Zunehmen begriffen ist. Es ist dieses auch kein Wunder, denn diese Zeitungen bringen täglich die telegraphischen Berichte in ihrer ganzen Ausführllichkeit und keine Stereotypplattens wie die hiesigen englischen Zeitungen.

Am 2. April fand in der hiesigen deutsch-englischen Schule die Prüfung der Schulkinder statt. Die Eltern der

Kinder, sowie eine große Anzahl der Freunde der Schule hatten sich eingefunden um der Prüfung beizuwohnen. Die Fragen, welche von den Lehrern an die Kinder gestellt wurden, beantworteten dieselben mit großer Fertigkeit und zeigten von dem großen Fortschritte ihres Studiums. Die Schule ist unter der Aufsicht des Professors Barbeck und dieser Herr sowie die übrigen Lehrer der Schule wurden wegen ihrer besonderen Fähigkeiten von den Anwesenden sehr gelobt. Zum Schluß der Prüfung wurden von den Schülern unter der Direktion des Herrn Holz einige Lieder vorgetragen, welche von den Anwesenden mit großer Befriedigung aufgenommen wurden.

Suppe.
Dies ist was du haben solltest um das Leben vollständig zu genießen. Tausende und abertausende von Dollars werden jährlich von den Menschen verausgabt um diese Wohlthat zu erlangen. Und doch kann es jeder erlangen wie garantirt das Electric Bitters Dir eine gute Verdauung sichert, Dispepsia vertreibt und Suppe an der an dessen Stelle schafft. Wir empfehlen Electric Bitters gegen Dispepsia und alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Nieren. Wird verkauft zu 50 Cents & \$1 per Flasche bei A. Tolle, Apotheker. 4

lokale Geschäfts-Anzeigen.
Confirmanden-Anzüge jeder Größe und Qualität findet man bei G. Fleje in größter Auswahl. Wie bekannt, ist Charis immer billig, drum erst fragen und dann kaufen. 17.81

Schuh für Herrn Knaben und Damen, übertreffen alle andere in Bezug auf Haltbarkeit, Mode und Kosten. Dieselben sind auf verbesserten Letzen und nach den neuesten Mustern und Maß gemacht, bei Weber & Deutsch.

Sonnenströme, Corsette, Damen-Kragen, rüchend in großer Auswahl bei Weber & Deutsch.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei J. Hampe. 12.81

Soeben angekommen eine Car Load für unser welches zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft wird, bei G. Grüne jr.

Weiß und farbige Kleiderstoffe, Seide und Sammet in alle Farben und weisse Stickerei in großer Auswahl zu billigen Preisen bei J. Hampe. 19.61

Zischdecken, Serwieten und eine große Auswahl in Sonnenströmen, alles neu, bei J. Hampe. 19.61

Den Damen der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Agentur der New Crown Nähmaschine übernommen habe. E. Grüne jr.

Neu angekommen
— bei —
H. D. Gruene
— in —
Thorn Hill.
Eine große Auswahl aller möglichen Größen und Qualitäten von Herren und Knaben Strohhüten und fertigen Anzügen. Ebenfalls eine frische Sendung ausgewählter Kleiderstoffe für Damen, sowie Damenhüte.

Eine Carladung des besten Flours zu den billigsten Preisen und eine Ladung des besten Kerosenöls von der Raffinerie der Herren Seefeld, Schurmer & Tengel in Ohio. Die Preise sind auf's Billigste gestellt und die Qualität der Waaren ist die beste im Markt. 21.31

Musikunterricht
ertheilt
G. Schimmelpfennig.
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Notiz.
Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für **FRANK TEICH** in San Antonio bin und Grabsteine und eiserne Gitter von jeder Qualität und jedem Geschmack passend zu den billigsten Preisen verkaufe. Seht Euch meine Muster an. 14. Ph. Redel.

Kleine Schweine
zum Einlegen sind zu jeder Zeit zum billigsten Marktpreis zu haben bei J. Faust & Co's. Gottongin. 17.41 G. Bernhardt.

CLARK'S FLAX SALVE
TRADE MARK
25 Cts.
Zu haben bei A. TOLLE

HOFFMANN'S Putz- u. Mode Geschäft.

Seitdem das Geschäft den Raum vergrößert hat, und die neuen Waaren angekommen sind, ist die Auswahl in Allem größer und besser wie vorher.

Hüte, Federn, Blumen, u. Bänder
die modernsten.

Spitzen, Lizen und allerlei Besatz.

Kleiderstoffe
von Katun bis zu den besten Arten Gewebe. Besonders schön sind die neuen Sommerkleider.

CORSETS
viele Sorten. Besonders empfohlen sind

Dr. Warners
CORSETS

WARNER BROTHERS
CORALINE
CORSETS
WARRANTED
FLEXIBLE
353 BROADWAY, N. Y.

Dr. BRANN,
Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Specialität: Behandlung von Frauenkrankheiten.

Neu Braunschweig Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Anstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Roß- und Logirhaus. In San Antonio.
Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Roß und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirthschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamo Stadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst
19.81 Robert D. J.

Notiz.
Zwei gute Hengste und ein feiner Kentucky-Jack haben den Verbeidherten für diese Saison zur Verfügung. Bei den Hengsten ist der Preis 2 Dollars im Voraus und 4 Dollars bei der Geburt des Fohlens; bei dem Jack 4 Dollars im Voraus und 6 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Im Falle kein Fohlen geboren wird, kann der Eigentümer die Währe für das angezahlte Geld wieder bringen.
16.2m Joseph Vierholzer, 8 Weiten Street.

Billig!
Eine 30 Horse Power Atlas Dampfmaschine mit Cylinder 12X16 und einem 30 Horse Power Atlas 7 Zoll Flus Boiler 40X16 nebst 2 fünfzig Horse Power, 3 1/2 Tubular Boiler 56 bei 16 nebst vier Cottongins mit Feder und Condenker von je fünfzig bis achtzig Sägen ist billig zu verkaufen. Auch kann alles einzeln gekauft werden und erluche ich Jedem, der die Absicht hat zu kaufen, sich Alles anzusehen. Sämmtliche Gegenstände sind noch wenig gebraucht und im besten Zustande.
16.1f Frig Reinartz, New Braunfels, Texas.

Gesucht.
Zwei Stubenmädchen sofort für das Röhnde Hotel, San Antonio. 5.81

Henry Streuer. TWO BROTHERS SALOON. Alle Sorten

Getränke
Sigaren

Feine Weine, Whiskies, etc.
findt es orrätlich. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich. Billy & Henry.

B. E. VOELCKER.
Händler in

Drogen, Chemikalien
und **Patent-Medizinen.**

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
sowie eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andere Lesestoff
in Masse.
Geburtsstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement. 1

WHEELER No. 9
WILSON'S
NEW
HIGH-ARM

THE BEST SEEDS
are those put up by
D. M. FERRY & CO.
Who are the Largest
Seedsmen in the world.
D. M. FERRY & CO.'s
Beautifully Illustrated, Descriptive
and Priced
SEED ANNUAL
for 1890 will be mailed FREE to all
applicants, and to last season's cus-
tomers. It is better than ever. Every
person using Garden, Flower
or Field SEEDS should send for it.
D. M. FERRY & CO.,
DETROIT, MICH.

Leihstall!
Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir in den Ställen des Quada- lupo Hotels einen Leihstall eingerichtet. **Gute Reit- u. Fahr-Pferde** sind nun dort zu haben. Die Wagen sind neu und die Preise für Benutzung wie hier üblich. Achtungsvoll,
18 B. Preiß & Co.

Wohnungsveränderung.
Meinen geehrten Kunden zur Nach- richt, daß ich meine Wohnung und Schneiderwerkstätte in das ehemalige Brumme'sche Haus gegenüber dem W. Pfeuffer'schen Wohnhaus verlegt habe. Anzüge aus nördlichen Tuchwaaren von \$14.00 aufwärts werden prompt und passend angefertigt, sowie alle sonstigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten reell befolgt.
1 Achtungsvoll,
Wm. Fischer

SOCIAL CLUB SALOON
(frühere Hasenbed'sche Saloon.)
Ein frisches Glas Bier und gute Es- garren sind stets an Hand. Um freundlichen Zuspruch bittet
16, W. Mangliers.

Notiz.
Zwei gute Hengste und ein feiner Kentucky-Jack haben den Verbeidherten für diese Saison zur Verfügung. Bei den Hengsten ist der Preis 2 Dollars im Voraus und 4 Dollars bei der Geburt des Fohlens; bei dem Jack 4 Dollars im Voraus und 6 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Im Falle kein Fohlen geboren wird, kann der Eigentümer die Währe für das angezahlte Geld wieder bringen.
16.2m Joseph Vierholzer, 8 Weiten Street.

Billig!
Eine 30 Horse Power Atlas Dampfmaschine mit Cylinder 12X16 und einem 30 Horse Power Atlas 7 Zoll Flus Boiler 40X16 nebst 2 fünfzig Horse Power, 3 1/2 Tubular Boiler 56 bei 16 nebst vier Cottongins mit Feder und Condenker von je fünfzig bis achtzig Sägen ist billig zu verkaufen. Auch kann alles einzeln gekauft werden und erluche ich Jedem, der die Absicht hat zu kaufen, sich Alles anzusehen. Sämmtliche Gegenstände sind noch wenig gebraucht und im besten Zustande.
16.1f Frig Reinartz, New Braunfels, Texas.

Gesucht.
Zwei Stubenmädchen sofort für das Röhnde Hotel, San Antonio. 5.81

Notiz.
Zwei gute Hengste und ein feiner Kentucky-Jack haben den Verbeidherten für diese Saison zur Verfügung. Bei den Hengsten ist der Preis 2 Dollars im Voraus und 4 Dollars bei der Geburt des Fohlens; bei dem Jack 4 Dollars im Voraus und 6 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Im Falle kein Fohlen geboren wird, kann der Eigentümer die Währe für das angezahlte Geld wieder bringen.
16.2m Joseph Vierholzer, 8 Weiten Street.

Billig!
Eine 30 Horse Power Atlas Dampfmaschine mit Cylinder 12X16 und einem 30 Horse Power Atlas 7 Zoll Flus Boiler 40X16 nebst 2 fünfzig Horse Power, 3 1/2 Tubular Boiler 56 bei 16 nebst vier Cottongins mit Feder und Condenker von je fünfzig bis achtzig Sägen ist billig zu verkaufen. Auch kann alles einzeln gekauft werden und erluche ich Jedem, der die Absicht hat zu kaufen, sich Alles anzusehen. Sämmtliche Gegenstände sind noch wenig gebraucht und im besten Zustande.
16.1f Frig Reinartz, New Braunfels, Texas.

Gesucht.
Zwei Stubenmädchen sofort für das Röhnde Hotel, San Antonio. 5.81

Notiz.
Zwei gute Hengste und ein feiner Kentucky-Jack haben den Verbeidherten für diese Saison zur Verfügung. Bei den Hengsten ist der Preis 2 Dollars im Voraus und 4 Dollars bei der Geburt des Fohlens; bei dem Jack 4 Dollars im Voraus und 6 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Im Falle kein Fohlen geboren wird, kann der Eigentümer die Währe für das angezahlte Geld wieder bringen.
16.2m Joseph Vierholzer, 8 Weiten Street.

Billig!
Eine 30 Horse Power Atlas Dampfmaschine mit Cylinder 12X16 und einem 30 Horse Power Atlas 7 Zoll Flus Boiler 40X16 nebst 2 fünfzig Horse Power, 3 1/2 Tubular Boiler 56 bei 16 nebst vier Cottongins mit Feder und Condenker von je fünfzig bis achtzig Sägen ist billig zu verkaufen. Auch kann alles einzeln gekauft werden und erluche ich Jedem, der die Absicht hat zu kaufen, sich Alles anzusehen. Sämmtliche Gegenstände sind noch wenig gebraucht und im besten Zustande.
16.1f Frig Reinartz, New Braunfels, Texas.

Gesucht.
Zwei Stubenmädchen sofort für das Röhnde Hotel, San Antonio. 5.81

Notiz.
Zwei gute Hengste und ein feiner Kentucky-Jack haben den Verbeidherten für diese Saison zur Verfügung. Bei den Hengsten ist der Preis 2 Dollars im Voraus und 4 Dollars bei der Geburt des Fohlens; bei dem Jack 4 Dollars im Voraus und 6 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Im Falle kein Fohlen geboren wird, kann der Eigentümer die Währe für das angezahlte Geld wieder bringen.
16.2m Joseph Vierholzer, 8 Weiten Street.